

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Staatlichen A. Baitursynov Universität, Kostanay, Kasachstan

„Finanzen“ (Bachelor), „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ (Bachelor), „Management“ (Bachelor/Master), „Marketing“ (Bachelor), „Staats- und Lokalverwaltung“ (Bachelor) sowie „Wirtschaftswissenschaften“ (BWL)(Bachelor/Master)

I Ablauf

Vertragsschluss am: 14. März 2013

Eingang der Selbstdokumentation: 14. Mai 2013

Datum der Vor-Ort-Begehung: 12./13./14. Oktober 2014

Fachausschuss: Wirtschafts- Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Stefan Handke und Nina Soroka

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 30. März 2015, 28. Juni 2016

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Dr. Rolf Bühner**, Lehrstuhl Organisation und Personalwesen, Universität Passau
- **Professor Dr. Georg Erdmann**, Professur für Finanzmanagement und Allgemeine BWL, Fakultät für Wirtschaft, Hochschule Augsburg
- **Matthias Hesse**, Diplomkaufmann mit den Schwerpunkten: Bankbetriebslehre, Personalwesen und Organisation sowie Wirtschaftsfremdsprache Russisch (Universität Passau), Freiberuflicher Gutachter für Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkKS)
- **Professor Dr. Joachim Kellner**, Professor für ABWL, insbesondere Marketing, FOM Hochschule für Ökonomie und Management Hamburg
- **Corinna Kreutzmann**, Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- **Professor Dr. Dieter Kugelmann**, Deutsche Hochschule der Polizei, Leiter des Fachgebietes Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

Datum der Veröffentlichung: 5. Mai 2015, 25. Juli 2016

- **Professor Dr. Stefan Müller**, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Institut für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, Hamburg
- **Professor Dr. Olga A. Tjan**, Hauptverantwortliche der Abteilung für Weiterbildung Universität für Wirtschaftswissenschaften in Karaganda, Kasachstan

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Das Akkreditierungsverfahren in Kasachstan hat allgemein das Ziel, die Qualität der Studiengänge und die Einhaltung europäischer Standards zu überprüfen. Spezifische Vorgaben (Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung), welche für die Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates verbindlich sind, sind hier **nicht** zu beachten. Über die Akkreditierung der Studiengänge in Kasachstan wird eine Urkunde mit dem Siegel von ACQUIN vergeben. Bei internationalen Verfahren im Europäischen Hochschulraum stellen die ESG in der jeweils gültigen Fassung den zentralen Bewertungsmaßstab dar. Zusätzlich sind die jeweiligen länderspezifischen rechtlichen Vorgaben im Akkreditierungsverfahren zu berücksichtigen. Hierzu wurde eine Gutachtergruppe gebildet, welche die Begutachtung aller für das Prüfverfahren relevanter Bereiche (z.B. fachliche Aspekte, studienstrukturelle und formale Aspekte, soziale Aspekte) gewährleistet.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

<u>Akkreditierungsbericht</u>	1
I Ablauf	1
II Ausgangslage	5
1 Kurzportrait des Kasachischen Hochschulsystems	5
2 Kurzportrait der Hochschule	8
3 Einbettung der Studiengänge	9
4 Zugangsvoraussetzungen und Anerkennung von Leistungen	9
III Darstellung und Bewertung	11
1 Übergeordnete Ziele aller Studiengänge	11
2 Grundlegende Konzeption aller Studiengänge	11
3 Studiengang Finanzen (Bachelor)	13
4 Studiengänge Wirtschaftswissenschaften (Bachelor/Master)	16
5 Studiengang Staats- und Lokalverwaltung (Bachelor)	22
6 Studiengang Marketing (Bachelor)	26
7 Studiengänge Management (Bachelor/Master)	30
8 Studiengang Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung (Bachelor)	34
9 Implementierung	38
10 Qualitätsmanagement	44
11 Resümee	47
12 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe	47
IV <u>Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN</u>	48
1 Akkreditierungsbeschluss	48
2 Feststellung der Auflagenerfüllung	51

II Ausgangslage

1 Kurzportrait des Kasachischen Hochschulsystems

1.1 Bildungssystem der Republik Kasachstan

Das kasachische Bildungssystem wird vor allem durch das „Gesetz über die Bildung“ (закон об образовании) (2007) geregelt, das die Grundprinzipien der staatlichen Politik im Hochschulbereich festlegt. Mit dem Ziel der Modernisierung des nationalen Bildungssystems sowie der Verbesserung der individuellen und gesamtgesellschaftlichen Ausbildung wurde das staatliche Programm zur Entwicklung des Bildungswesens zuerst für die Jahre 2005 bis 2010 und daran anschließend für die Jahre 2011 bis 2020 beschlossen.

Das Hochschulwesen gliedert sich in Universitäten, Akademien und Institute als tertiäre Bildungseinrichtungen, die in staatlicher oder privater Trägerschaft bestehen. Die Art der höheren Bildungseinrichtung richtet sich nach dem Status der staatlichen Anerkennung, der Anzahl der Studienprogramme und der Orientierung der Forschungsarbeit an der Hochschule. Während Institute und Akademien sich auf eine bis zwei Fachrichtungen spezialisieren, umfassen Universitäten drei und mehr Fachrichtungen. Sowohl die staatlichen als auch die privaten Hochschulen werden alle fünf Jahre einer staatlichen Attestierung und zusätzlich einer staatlichen Akkreditierung, die den jeweiligen Hochschultypus festlegt, unterzogen. Aktuell gibt es 170 Hochschulen, 60 davon sind staatlich, 110 privat getragen. Die Zahl der Studierenden in der Republik Kasachstan wird auf 610.000 geschätzt, die Zahl der jährlichen Neuimmatrikulationen auf 170.000. Die Zulassung zum Studium erfolgt über einen landesweiten einheitlichen Test. Das Studium ist kostenpflichtig, wobei etwa 20 Prozent der Studierenden über staatliche Förderung Zugang zu weitestgehend kostenfreier Bildung erhalten (Publication of the European Commission).

Insgesamt ist eine stark ausgeprägte Zentralisierung des Bildungswesens festzustellen, in der das Bildungsministerium alle Standards (sog. GOSO RK – Staatliche allgemeinverbindliche Bildungsstandards der Republik Kasachstan) bestimmt. Ausnahmen bestehen für Experimente in einzelnen Programmen an ausgewählten Hochschulen, in denen Abweichungen von den Vorgaben zugelassen werden. In den kommenden Jahren soll den Hochschulen insgesamt eine größere Autonomie eingeräumt werden. So ist beispielsweise geplant, den Anteil der Wahlpflichtfächer, die durch die Universität festgelegt werden können, zu erhöhen.

1.2 Implementierung von Bachelor- und Masterstudiengängen

Kasachstan wurde im März 2010 als 47. Mitglied des Europäischen Hochschulraumes aufgenommen und nimmt am so genannten Bologna-Prozess teil. Mit dem „Gesetz über die Bildung“ wurden 2007 die Hochschulgrade Bachelor (Бакалавр) und Master (Магистр) eingeführt und jeweils durch einen

„Allgemeinbildenden Standard“ im Jahr 2008 näher spezifiziert: Demnach umfasst ein Bachelorprogramm „nicht weniger als vier Jahre“ und verteilt sich auf drei teilweise parallel laufende Ausbildungszyklen:

- Allgemeinbildende Disziplinen (общеобразовательные дисциплины)
- Basisdisziplinen (базовые дисциплины)
- Profildisziplinen (профилирующие дисциплины)

Die allgemeinbildenden und profildisziplinären Disziplinen machen jeweils 25 Prozent, die Basisdisziplin 50 Prozent des Curriculums aus. Bemerkenswert hierbei ist, dass das erste Hochschuljahr eine Art Propädeutikum zur allgemeinen Bildungsabrundung darstellt. So sind beispielsweise „Geschichte Kasachstans“, die „kasachische Sprache“, eine „Fremdsprache“, „Informatik“, „Politik“, „Rechtsgrundlagen“, „Gesellschaftslehre“, „Philosophie“, „Ökologie und nachhaltige Entwicklung“ neben weiteren Fächerüberblicken Elemente dieser Einführungsphase. Diese obligatorische Phase des Studiums ist eine Besonderheit des Studiums in Kasachstan, die im internationalen Vergleich wenig vertraut erscheint. Um hier eine größere Klarheit der Studienstrukturen herzustellen und die internationale Vergleichbarkeit zu verbessern, könnten die allgemeinbildenden Studienelemente zu einem „Studium Fundamentale“ zusammengefasst werden. Durch diese oder eine ähnliche Bezeichnung würde sich die Anschlussfähigkeit an Studienstrukturen in anderen Ländern erhöhen.

Ein Masterprogramm umfasst je nach Profiltyp ein bis eineinhalb Jahre (Profilmaster - профильна магистратура) oder zwei Jahre (wissenschaftlich- pädagogischer Master - научна и педагогическа магистратура). Nur der wissenschaftlich-pädagogische Master befähigt direkt zu einem Promotionsstudium. Das Masterprogramm verteilt sich auf zwei teilweise parallel laufende Ausbildungszyklen, die jeweils die Hälfte des Curriculums umfassen:

- Basisdisziplinen (базовые дисциплины)
- Profildisziplinen (профилирующие дисциплины)

Oftmals werden Bachelor- und Masterprogramme von den Hochschulen gleichzeitig in verschiedenen Formen angeboten: Parallel zum klassischen Vollzeitstudium gibt es eine berufsbegleitende Variante (заочная форма образования) oder ein Fernstudium (дистанционное образования). Aufgrund der weit verbreiteten Bilingualität (kasachische und russische Sprache), zumindest bei Absolventen höherer Bildungseinrichtungen, werden die Studiengänge häufig parallel in einer durchgängig russischen bzw. einer durchgängig kasachischen Sprachausprägung angeboten.

In allen Zyklen beider Programme gibt es sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtfächer. Die Pflichtfächer werden durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Republik Kasachstan beschlossen. Die Festlegung der Wahlpflichtdisziplinen erfolgt durch die Fakultät. Dabei werden sowohl veränderte nationale und internationale politische Rahmenbedingungen sowie öffentliche Entwicklungsprogramme berücksichtigt, als auch der durch Umfragen unter Studierenden, Absolventen, Lehrenden und Arbeitgebern ermittelte Bedarf. Nur im Rahmen der Wahlpflichtdisziplinen besteht für die Universität die Möglichkeit, ein eigenes Profil ihrer Studiengänge zu schaffen.

Kasachstan hat ein Kreditpunktesystem für seine Studiengänge implementiert, das jedoch eine andere Berechnungsgrundlage als das „European Credit Transfer System“ anwendet. Die staatlichen Vorgaben für die Umrechnung von kasachstanischen Credits (im Folgenden kurz: Credits) zu ECTS-Punkten sehen eine Differenzierung zwischen Bachelor- und Masterprogrammen vor.

Dabei werden für einen Credit in einem Bachelorprogramm 45 Arbeitsstunden als Workload zugrunde gelegt. Für einen Profilmaster sind für einen Credit 60 Stunden, für einen wissenschaftlich-pädagogischen Master 75 Stunden vorgesehen. Promotionsprogramme sehen eine Arbeitsbelastung von 105 Stunden je Credit vor.

Der Umrechnungsfaktoren von Credits zu ECTS-Punkten bewegt sich in einer Spanne von 1,5 bis 1,8 bei Bachelorprogrammen. In Masterprogrammen liegt diese bei 2 bis 2,4 (Profilmaster) bzw. 2,5 bis 3 (wissenschaftlich-pädagogischer Master). Für Promotionsprogramme ist ein Umrechnungsfaktor von 3,5 bis 4,2 vorgegeben.

1.3 Autonomie der Hochschulen

Öffentliche und private Hochschulen haben die Hoheit über Personal, Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern sowie Kooperationsverträge in verschiedenen Bereichen. Ihre Autonomie umfasst nicht die Studienpläne (Curricula) der angebotenen Studienprogramme. Staatliche Hochschulen bedürfen der Erlaubnis des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, um neue Studiengänge oder Lehrveranstaltungen einzuführen. Die kasachischen Hochschulen sind daher im Vergleich zu deutschen Hochschulen weniger autonom und selbstständig. Etwa 60 bis 70 Prozent eines Lehrprogramms werden über einen studiengangsspezifischen „Staatlichen allgemeinverbindlichen Bildungsstandard“ (государственный общеобязательный стандарт) geregelt. Der Standard beschreibt für jeden Studiengang unter anderem verpflichtende Veranstaltungen, Zugangsvoraussetzungen, Lernziele und -inhalte, Qualifikationsziele, die Prüfungsform, die zu erreichenden Credits sowie die zu verwendende Basisliteratur, die von den Lehrenden ergänzt werden kann. Den Hochschulen kommt damit vergleichsweise wenig Autonomie für die inhaltliche Gestaltung des Studiums zu.

Den Hochschulen und dem Lehrpersonal sind diese Einschränkungen durchaus bewusst. In den Gesprächen vor Ort wurde daher wiederholt auf die unveränderbaren, staatlichen Rahmenvorgaben verwiesen. Hier möchte die Gutachtergruppe Ihren Kollegen durch stringente Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Programme die Möglichkeit geben, mit dem Fachministerium in eine Diskussion zu treten, welche die Anforderungen der einzelnen Fächer vor dem Hintergrund des internationalen Bologna-Prozesses verdeutlicht und umzusetzen hilft.

1.4 Internationalisierung

Die internationale Anschlussfähigkeit des kasachischen Hochschulsystems stellt sowohl ein Ziel des Bildungsministeriums dar als auch der einzelnen Hochschule.

Das Bildungsministerium der Republik Kasachstan strebt eine weitere Internationalisierung und Öffnung der kasachischen Hochschulen an (Staatliches Bildungsprogramm 2011-2020). Das kasachische Hochschulsystem hat im Wesentlichen mit dem Wissenschaftsgesetz des Jahres 2007 und seiner Implementierung das dreistufige europäische Studienmodell umgesetzt. Größere Schwierigkeiten bestehen hingegen noch für den Bereich der Doktorandenausbildung, da für den postgraduierten Bereich nach wie vor der Titel ‚Kandidat nauk‘ als Äquivalent zum PhD eine eigenständige Rolle spielt. Das Bildungssystem Kasachstans führt derzeit in elf Jahren zur Hochschulreife. Im kommenden Jahrzehnt soll internationalen Standards folgend der sekundäre Zyklus auf 12 Jahre erweitert werden, wobei dann verpflichtende Lehrinhalte der staatlichen Standards (Geschichte Kasachstans etc.) in die schulischen Curricula integriert werden sollen. Aufgrund der noch immer bestehenden Unterschiede in der Sekundarstufe ist die internationale Mobilität kasachischer Studierender eingeschränkt. Die Zulassung für ein grundständiges Studium in Deutschland setzt derzeit zum Beispiel noch ein zweijähriges Studium in der Republik Kasachstan oder ein Jahr Studium und ein Jahr Studienkolleg in Deutschland sowie eine Feststellungsprüfung voraus. Erst mit dem Nachweis dieser Vorleistungen ist die Einschreibung in das erste Semester an einer deutschen Hochschule möglich. Die geplanten Anpassungen an die internationalen Standards sollen die Studierendenmobilität erhöhen. Auch die Akkreditierung einzelner Studiengänge durch international tätige Akkreditierungsagenturen stellt einen Beleg der voranschreitenden Internationalisierung des kasachischen Hochschulsystems dar. Angleichungen im Bildungssystem und internationale Akkreditierungen vereinfachen die akademische Mobilität und erleichtern die Einwerbung von Studienstipendien.

Die internationale Ausrichtung des Hochschulsystems folgt nicht nur europäischen Standards und Vorbildern, sondern gerade auch US-amerikanischen sowie russischen und asiatischen Modellen. Es existiert darüber hinaus ein sehr großzügig dotiertes, landesweites Programm zur Einladung ausländischer Lehrkräfte. Seit 2012 besteht ferner auch das Programm ‚Akademische Mobilität‘, mit dem kasachische Studierende für ein Semester bzw. 120 Tage ins Ausland gehen können. Insgesamt kann festgehalten werden, dass das Hochschulsystem der Republik Kasachstan verstärkt an internationalen Best Practice-Beispielen, Benchmarks sowie Rankings ausgerichtet wird.

2 Kurzportrait der Hochschule

Am 21. August 1939 wurde die Kasachische pädagogische Ausbildungseinrichtung im Institut für Lehrerbildung reorganisiert. Die Ausbildung wurde von zwei naturwissenschaftlichen Fakultäten angeboten und dauerte zwei Jahre. Im Jahr 1955 wurde die Hochschule zu einem Pädagogischen Institut aufgewertet.

Die Hochschule wurde am 6. August 1992 als Kostanay Staatliche Universität (**Костанайский государственный университет**) konstituiert. Am 3. April 1996 wurde die Universität umbenannt in Kostanay Staatliche Universität namens A. Bairtursynov (**Кустанайский государственный университет имени Ахмета Байтурсынова**).

Heute verfügt die Universität über sieben Fakultäten, darunter die Ingenieurtechnische Fakultät, die Fakultät für Informationstechnologien, die Fakultät für Human- sowie Sozialwissenschaften, die Agrarbiologische Fakultät, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die Fakultät für Geschichte und Recht sowie die Fakultät für Tiermedizin und Tierhaltungstechnologien.

An der Universität werden 33 Bachelorstudiengänge mit zurzeit 5.000 Studierenden und 21 Masterstudiengänge mit 350 Studierenden angeboten. Darüber hinaus werden auch drei PhD-Programme angeboten, in denen zurzeit 15 Studierende immatrikuliert sind. Hochschulweit wird in den Sprachen Kasachisch, Russisch und Englisch von 520 Lehrenden unterrichtet. Über 50 Prozent der Lehrenden haben einen akademischen Grad.

3 Einbettung der Studiengänge

Die begutachteten Studiengänge sind an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angesiedelt. Der Fakultät existiert an der Hochschule seit 1977, ist einer der größten der Hochschule und bildet Spezialisten für die Bereiche BWL, Audit, Verwaltung, Finanzen sowie Marketing aus.

An der Fakultät sind mit den Lehrstühlen „Management und Marketing“, „Finanzen und Bankwesen“, „Betriebswirtschaftslehre und Verwaltung“ sowie „Rechnungswesen und Audit“ insgesamt vier Lehrstühle beheimatet. Dort sind 50 Lehrende, darunter zwei Professoren und zwei habilitierte Wissenschaftler sowie 15 promovierte Wissenschaftler und 11 Lehrenden mit Masterabschluss tätig. An der Fakultät sind gegenwärtig etwa 1000 Studierende in sechs Bachelorstudiengängen und 36 Studierende in zwei Masterstudiengängen eingeschrieben.

Die Arbeit der Fakultäten wird jährlich durch ein hochschuleigenes System für Qualitätsentwicklung bewertet. Im Zeitraum von 2011 bis 2012 hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften den vierten Platz in dieser Bewertung bekommen.

4 Zugangsvoraussetzungen und Anerkennung von Leistungen

Das Studium an den Hochschulen der Republik Kasachstan ist grundsätzlich kostenpflichtig, sodass die Aufnahme eines Studiums von den Möglichkeiten der Finanzierung bestimmt ist. Bei den Studierenden ist zwischen denen zu unterscheiden, die mit einer staatlichen Studienförderung das Studium absolvieren, und denen, die das Studium aus eigenen Mitteln finanzieren.

Die Zulassung zu einem Studium in der Republik Kasachstan erfolgt in beiden Fällen über einen landesweit einheitlichen Test (ENT = Einheitlicher Nationaler Test). Die ENT-Punktzahl entscheidet über die Zulassung zum gebührenfreien Studium bzw. die Gewährung eines staatlichen Stipendiums. Um für ein Studium zugelassen zu werden, müssen Studienbewerber nach Erlangung der Hochschulreife diesen einheitlichen nationalen Test, der 150 Minuten dauert, erfolgreich absolvieren. Der Test besteht aus vier Pflichtbereichen (Kasachisch, Russisch, Geschichte Kasachstans sowie Mathematik) und einem Wahlbereiche. In jedem Bereich sind Multiple-Choice-Fragen zu beantworten. Für die Zulassung zu einem Studiengang müssen Bewerber einen definierten Punktwert (GPA; Grade Point Average) erreichen (Bachelor: nationales Testsystem, mindestens 50 Punkte; Master: Eingangsexamen, mindestens 150 Punkte). Die Studierenden geben zudem ihre spezifische Motivation für das gewählte Fach und für die gewählte Hochschule an.

Die erreichte Punktzahl im Test entscheidet darüber, ob ein Studienbewerber einen Studienplatz in einem *Bachelorstudiengang* an der präferierten Universität oder an einer anderen Hochschule erhält. Falls in einem Fach mehr Bewerbungen vorliegen, als Studienplätze zur Verfügung stehen, entscheidet die Reihung nach Prüfungsergebnis bei der zentralen Aufnahmeprüfung. Bewerber, die nach diesem Verfahren in einem gewählten Fach keinen Studienplatz erhalten haben, können sich an derselben Universität um einen Studienplatz in einem anderen Fach aus der Fächergruppe des Aufnahmetestes bewerben oder sich an einer anderen Hochschule im Land bewerben, denn die Mindestpunktzahl aus der Aufnahmeprüfung ist nicht an allen Hochschulen des Landes gleich hoch.

Der Übergang zum *Masterstudium* wird ebenfalls über die zur Verfügung stehende Anzahl an Plätzen geregelt. Die Bewerber für einen Masterstudienplatz müssen eine Mindestnote im Bachelorstudiengang erreicht haben. Für den Zugang zum Masterstudiengang wird ein hochschulinternes Eingangsexamen verwendet, das öffentlich zugänglich ist und sich an der berufsbezogenen Zielstellung des Masterstudiengangs ausrichtet. Das Masterstudium ist bezogen auf den Bachelorstudiengang nicht konsekutiv, sodass sich auch Studierende mit anderen Bachelorabschlüssen auf Studienplätze in einem Fach bewerben können. Ihnen werden jedoch unter Umständen Auflagen gemacht, einzelne Inhalte aus dem Bachelorbereich nachzuholen.

III Darstellung und Bewertung

In der folgenden Beurteilung der Studiengänge erfolgt die Bewertung der „Ziele“ und des „Konzepts“ für jeden Studiengang im Einzelnen. Die übergreifenden Zielsetzungen und konzeptionellen Grundstrukturen werden übergreifend für alle Studiengänge behandelt, ebenso wie die Themenfelder „Implementierung“ und „Qualitätssicherung“.

1 Übergeordnete Ziele aller Studiengänge

Die Staatliche Universität Kostanay verfolgt das Ziel, qualifizierte Fachkräfte auszubilden, die auf dem kasachstanischen Arbeitsmarkt nachgefragt werden und in verschiedenen Einrichtungen des öffentlichen Sektors und der Privatwirtschaft beschäftigt werden können. Die innerhalb des Studiums auszubildenden Kompetenzen umfassen dabei zwei Ebenen. Dies sind erstens Kompetenzen der allgemeinen Grund- und Persönlichkeitsbildung und zweitens unmittelbar fachbezogene Kompetenzen. Im Rahmen der allgemeinen Grund- und Persönlichkeitsbildung sollen die Studierenden zu positiv eingestellten, die gesellschaftlichen Werte annehmenden, kritisch, ethisch und humanistisch denkenden Menschen ausgebildet werden.

Bei der Entwicklung der Studienprogramme werden nationale staatliche Vorgaben bezüglich Pflichtinhalten und Qualitätsmanagementvorgaben strikt eingehalten. Die Verknüpfung mit dem Arbeitsmarkt ist in beide Richtungen überaus eng und transparent. Die Studierenden werden über spätere Beschäftigungsmöglichkeiten bereits vor Beginn des Studiums informiert und auch im Studium hervorragend beraten. Sie lernen die Arbeitswelt in Praktika kennen, die durch eine Vielzahl von Kontakten der Hochschule mit öffentlichen Arbeitgebern abgesichert werden.

2 Grundlegende Konzeption aller Studiengänge

Studienverläufe

Die Bachelorstudiengänge sind für eine Regelstudienzeit von acht Semestern auf der Basis des vollen Schulabschlusses (elf Jahre), von sechs Semestern für das Studium auf der Basis der ersten Berufsausbildung bzw. von vier Semestern auf der Basis des ersten Hochschulabschlusses konzipiert. In den Studiengangvarianten, die an eine vorherige Ausbildung geknüpft sind, entfallen im Studienverlauf die staatlich vorgegebenen allgemeinbildenden Disziplinen (sechssemestrig) bzw. auch ein Teil der Basisdisziplinen (viersemestrig). Die Masterstudiengänge sehen eine Studiendauer von zwei Semestern (Profilmaster) bzw. vier Semestern (wissenschaftlich-pädagogischer Master) vor.

Im Vergleich der Qualifikationsziele von Bachelor- und Masterstudiengang ist auf die systematische Struktur zu verweisen, dass in Kasachstan die Berufsbefähigung von Bachelorabsolventen ausdrücklich definiert und abgesichert ist, und dass das Masterstudium oft der Weiterqualifikation dient und Voraussetzung für weitere Karriereschritte in einem Beruf ist, für den der Bachelorabschluss qualifiziert. Dadurch sind die enge inhaltliche Verknüpfung von Bachelor- und Masterstudium einerseits,

sowie die Vertiefung, Elaboration und der höhere wissenschaftliche Anspruch im Masterstudium andererseits institutionell verankert.

Studienformen

Den Studierenden aller Bachelorstudiengänge steht die Option des Fernstudiums offen, sofern sie bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben bzw. in einem Beruf stehen oder aus anderweitigen Gründen (z.B. Kinderbetreuung) kein Präsenzstudium absolvieren können. Das Fernstudium ist allerdings immer ein verkürztes Studium, das voraussetzt, dass bestimmte Studienanteile aufgrund der Berufsausbildung vorab anerkannt werden. Im Rahmen des Fernstudiums gibt es feste Blöcke für die Präsenzphasen. Insgesamt erscheint das Fernstudium als eine fest etablierte Studienmöglichkeit, die den Bedürfnissen des ländlichen Raums angepasst ist.

Modulstrukturen

Bachelor- und Masterstudiengänge sind modularisiert und weisen ähnliche Grundstrukturen auf. Ein Modul besteht aus einer, zwei oder mehr Veranstaltungen (Seminaren/Vorlesungen/Übungen). Die Allgemeinbildenden Module, Basismodule und Profilmodule vermitteln vor allem Kompetenzen der allgemeinen Grund- und Persönlichkeitsbildung sowie pädagogische und psychologische Kompetenzen. Die gesamte unmittelbare Fachausbildung geschieht in den Wahlpflichtmodulen. Der gesamte Pflichtbereich in den Bachelorstudiengängen wird vornehmlich in den ersten beiden Studienjahren studiert. Das hat zur Folge, dass die Studierenden im ersten und zweiten Studienjahr relativ wenige Fachstudienanteile studieren und diese bis zum siebten Semester mit steigenden Semesterzahlen stark ansteigen. Im letzten Fachsemester treten wiederum Praktika in den Vordergrund.

In allen Studiengängen stellt die praxisbezogene Abschlussarbeit ein besonderes Element dar. Das Thema der Abschlussarbeit wird in der Regel bereits früh, zumeist nach den ersten Praktika im Studienverlauf, nach Interesse ausgewählt. Studierenden im Masterstudiengang werden Themen früh im ersten Studienjahr angeboten. Die Themen werden ausgewählt und dann über zwei Jahre hinweg in Theorie- und Praxisphasen bearbeitet. Die Studierenden werden insbesondere im Masterstudium ermutigt, bereits während des Studiums an Konferenzen teilzunehmen, um ihre Arbeit zu präsentieren.

Praktika

In den fachwissenschaftlichen Studiengängen wird an der Universität Kostanay großer Wert auf Praktika gelegt. Während der im Studienverlauf vorgesehenen Praxisphasen sollen nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenz mit dem Ziel der Persönlichkeitsbildung erworben werden. Dieser Kompetenzerwerb wird in einem „Schnupperpraktikum“ in der Studieneingangsphase, einem längeren Betriebspraktikum und einem Forschungspraktikum in allen Studiengängen ermöglicht. Die Praktika werden jeweils von Lehrenden der Hochschule betreut. Ihre Bewertung erfolgt insbesondere

auf Grundlage von Praktikumstagebüchern und Praktikumsberichten. Insgesamt kann von einem engen Praxisbezug des Studiums gesprochen werden.

Die Praxisanteile sind umfangreich und zielführend gestaltet und die Abbildung der Praxisanteile im Leistungspunktesystem ist stimmig. Der Bezug zu späteren Praxisfeldern ist ungewöhnlich eng, was auf drei Strukturmerkmale zurückzuführen ist. Neben, erstens, den intensiven Praktikumsanteilen im Studienprogramm ist zweitens zu konstatieren, dass vollwertige Praxistätigkeiten auch für Bachelorstudierende vorgesehen sind. Drittens gibt es ein enges Netz von Kooperationen, in dem Berufstätige in die Hochschule eingebunden werden, sei es über Lehraufträge, über Kooperationsvereinbarungen im Praktikumsbereich oder über Angebote zu der Erstellung von Abschlussarbeiten.

3 Studiengang Finanzen (Bachelor)

3.1 Ziele

3.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

Die Hauptziele des Bachelorstudiengangs „Finanzen“ stimmen mit der Mission und Entwicklungsstrategie der Universität überein. Die Universität zielt auf die Ausbildung von Spezialisten (Generalisten) für den Finanzsektor der Volkswirtschaft. Besonderer Wert wird hier auf die Regionalisierung der Ausbildung gelegt. In den Bildungsprogrammen der Universität werden die Besonderheiten der Region und den Anforderungen des Staates stark berücksichtigt.

Der Studiengang „Finanzen“ wird vom Lehrstuhl für „Finanzen und Bankwesen“ der Universität angeboten. Nach dem Abschluss erhalten die Studierenden den akademischen Grad „Bachelor of Economics and Business“, der den Absolventen eine kontinuierliche professionelle Weiterbildung im Rahmen der Berufstätigkeit ermöglicht sowie zu einem Masterstudium, mit der Möglichkeit die Forschungskompetenzen weiterzuentwickeln, berechtigt. Dies wurde von den Gutachtern auch anhand des Wissens sowie der Kompetenzen, die die Studierenden während des Bachelorstudiums in dem Studiengang „Finanzen“ erwerben, festgestellt.

Zum Zeitpunkt der Begehung waren insgesamt 183 Studierende in dem Studiengang eingeschrieben. Es ist seit 2011 eine Abnahme der Bewerberzahl für dieses Bildungsprogramm zu verzeichnen. Diese hängt sehr stark mit dem demographisch bedingten Rückgang der Geburtenrate zusammen. Ein positiver Faktor ist dagegen die kontinuierlich sinkende Abbrecherquote von Studierenden.

3.1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Finanzen“ hat zwei Richtungen: „Finanzmanagement“ und „Bankwesen“. Die Spezialisierung erfolgt durch die Wahl der entsprechenden Basis- und Profildisziplinen, deren Zusammensetzung auch die Vermittlung einschlägiger Kompetenzen sichert. Das Angebot dieser zwei Spezialisierungen ist durch die Nachfragen auf dem Arbeitsmarkt in diesem Bereich bestimmt. Dies bestätigt auch die hohe Beschäftigungsquote der Absolventen, die bei etwa 80 Prozent liegt. Arbeitsmarktrelevante Grundlagenkenntnisse werden in den Bereichen „Bankwesen“ und „Spezifik der Arbeit in einer Bank“, „Kreditgeschäft“, „Geld. Kredit. Bank.“, „Moderne Technologie in der Bankwesen“, „Bankwesen“, „Bankenaufsicht“, „Bankmanagement“, „Bankmarketing“ sowie „Finanzanalyse von Banken“ vermittelt. Das Erlernen der Grundlagen des „Finanzmanagements“ und insbesondere der „Finanzverwaltung“ wird in den folgenden Kursen angeboten: „Finanzplanung und Finanzprognose“, „Moderne Technologien im Finanzbereich“, „Korporative Finanzen“, „Analyse der Finanzberichterstattung der Unternehmen“, „Finanzmanagement“, „Finanzkontrolle und Audit“, „Konkurs und Reorganisation von Unternehmen“, „Steuermanagement“ sowie „Steuer und Besteuerung“.

Darüber hinaus werden in den beiden Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs eine Reihe von Disziplinen angeboten, die wichtige Schlüsselkompetenzen für das Berufsfeld darstellen, wie zum Beispiel soziale und ethische Sensibilität, Führungskompetenzen, organisatorische Kompetenz und Sprachkompetenzen sowie IT-Kompetenzen.

Gleichzeitig stellen die Gutachter fest, dass das Ziel des Bachelorstudiengangs, die Fachleute für leitende Positionen im Bereich Finanzen auszubilden, nicht ganz den Qualifikationen des Bachelorstudiengangs entspricht. Des Weiteren können die aktuell angebotenen Disziplinen des Curriculums nicht vollständig die Kompetenzen abdecken, die dem Niveau von Führungskräften entsprechen. In diesem Zusammenhang empfiehlt die Gutachtergruppe, die Ziele des Bachelorstudiengangs mit den Inhalten des Curriculums und den vorgesehenen Kompetenzerwerb zu überprüfen und entsprechend zu korrigieren.

3.2 Konzept

3.2.1 Studiengangsaufbau

Der Bachelorstudiengang „Finanzen“ ist als Vollzeitstudium mit acht Semestern und als ein verkürztes Studium mit sechs Semestern als Präsenzstudium angeboten. Der Studiengang kann auch als eine Fernvariante in sechs oder vier Semester studiert werden. Das Curriculum jeder Studienform besteht aus Pflicht- und Wahlfächern; die jeweiligen Modulbeschreibungen sind vorhanden und entsprechen der vom Ministerium vorgegeben Form.

Die Studierenden im Vollzeitstudium (acht Semester) erwerben insgesamt 129 Credits (210 ECTS-Punkte) theoretischer Ausbildung, wobei in allgemeinbildenden Fächern 33 Credits (25 Prozent), in

den Basisfächern 64 Credits (50 Prozent) sowie in den Profulfächern 32 Credits (25 Prozent) erworben werden. Darüber hinaus erwerben die Studierenden im Rahmen der zusätzlichen Lehrveranstaltungen, wie im Sport 8 Credits, mindestens 6 Credits im Praktikum sowie 3 Credits für die Anfertigung der Abschlussarbeit. Am Ende des Studiums in dem Bachelorstudiengang haben die Studierenden mindestens 146 Credits (mindestens 240 ECTS-Punkte) erworben.

Das Curriculum ist so konzipiert, dass die Vermittlung der Grundlagen aus dem Bereich der Allgemeinwissenschaften in den ersten drei Semester der theoretischen Ausbildung erfolgt, während die Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen während des ganzen Studiums erfolgt.

Der Zyklus der allgemeinbildenden Disziplinen ist durch das Ministerium beschlossen und verabschiedet und besteht ausschließlich aus Pflichtdisziplinen. Im Rahmen dieser Disziplinen erwerben die Studierenden die Schlüsselkompetenzen, wie soziale und ethische Kompetenzen sowie Wissen in den Grundlagenwissenschaften wie „Geschichte von Kasachstan“, „Kasachischen Sprache“, „Fremdsprache“, „Philosophie“, „Informatik“, „Politikwissenschaft“, „Soziologie“, „Recht“, „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ sowie „Life Safety“.

Der Zyklus der Basisdisziplinen beinhaltet sowohl Pflicht- als auch Wahldisziplinen im Umfang vom 20 bzw. 44 Credits, was auch den ministerialen Vorgaben entspricht. Ein Schwerpunkt bei den Wahldisziplinen liegt bei der Vermittlung der professionellen Basiskompetenzen.

Die Profilmodule beinhalten sowohl Pflicht- als auch Wahldisziplinen im Umfang von 5 bzw. 27 Credits. Die Inhalte der Disziplinen sind sehr berufsbezogen und zielen auf Vermittlung der fachspezifischen Kompetenzen.

Im Rahmen der Pflichtdisziplinen sind ein Pflichtpraktikum sowie die Anfertigung der Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Veranstaltungen zielen auf die praktische Umsetzung des während des theoretischen Studiums erworbenen Wissens und der damit verknüpften Kenntnisse und Kompetenzen ab. Die Grundgedanke und die Grundstruktur des Studienprogramms „Finanzen“ sind logisch und nachvollziehbar. Für die Optimierung des Studiengangs empfiehlt die Gutachtergruppe die Studiengangsziele für den Studiengang präziser zu formulieren. Das Studiengangskonzept sollte sich an den präzisierten Studiengangszielen orientieren, um die Transparenz und Effektivität des Studiengangs zu erhöhen.

3.2.2 Modularisierung, ECTS

Das Studienprogramm hat eine genau definierte Struktur mit klaren zeitlichen Umsetzungsabläufen. Das Programm besteht aus einer Reihe von Modulen, die Fachwissen beinhalten und den Erwerb der angestrebten Kompetenzen der Absolventen ermöglichen. Die Struktur des Curriculums ist zielführend ausgebaut und ermöglicht es den Studierenden schrittweise die notwendigen Schlüssel- und Fachkompetenzen sowie überfachliche Kompetenzen zu erwerben.

Die Arbeitsbelastung der Studierenden in den Studienprogrammen, unter anderem in den einzelnen Modulen, bewerten die Gutachter als relativ hoch. Gleichzeitig stellen die Gutachter fest, dass die

Programme gut studierbar sind, was auch in den Gesprächen von den Studierenden bekräftigt wurde.

Die Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden ist sehr liberal, was zu der Erreichung der Studienziele bei den Studierenden beiträgt. Beispielsweise können die Studierenden über die Form der Prüfung einer Veranstaltung mit einfacher Mehrheit der Stimmen mitbestimmen.

Der Praxismodul trägt ebenfalls sehr zu der Ausbildung der Studierenden bei, indem in der Praxisphase die erworbenen Kompetenzen verinnerlicht und die praktischen Fertigkeiten erworben werden. In dem Gespräch heben die Studierenden einstimmig die Relevanz der Praxisphasen sowie die Verfügbarkeit der Praktikumsplätze und die sichere Möglichkeit das Praktikum zu absolvieren hervor. In diesem Zusammenhang empfiehlt die Gutachtergruppe für die Optimierung der Studienprogramme die Praktikumsplätze für die Studierenden nicht nur im privatwirtschaftlichen Bereich und in Banken, sondern auch in staatlichen Verwaltungseinrichtungen im Bereich Finanzen auf regionaler sowie nationaler Ebene anzubieten.

3.3 Resümee

Die Gutachtergruppe bewertet den Bachelorstudiengang „Finanzen“ hinsichtlich Struktur, Inhalt und Implementierung insgesamt als positives Programm. Die im Rahmen des Bildungsprogramms angebotenen Kompetenzen tragen voll zu der allgemeinen Befähigung der Absolventen bei, mit dem Abschluss in „Finanzen“ eine berufliche Tätigkeit in dem Bereich aufzunehmen.

Dennoch empfiehlt die Gutachtergruppe für die Weiterentwicklung des Studiengangs, die Ziele des Studiengangs entsprechend der vorhandenen Inhalte und der vermittelten Kompetenzen zu präzisieren. Daran anknüpfend sollte auch das Studiengangskonzept an den präzisierten Studiengangszielen ausgerichtet werden.

Darüber hinaus ist es wünschenswert, die Anzahl der bereits vorhandenen Praktikumsunternehmen zu erweitern indem die Hochschule nicht nur Vereinbarungen bzw. Praktikumsverträge mit privaten Firmen, sondern auch mit staatlichen Organisationen sowie Verwaltungsorganisationen im Bereich Finanzen auf der republikanischen sowie auf der lokalen Ebene schließt.

4 Studiengänge Wirtschaftswissenschaften (Bachelor/Master)

4.1 Ziele

4.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

Die Hochschule verfolgt als Strategie die bedarfsadäquate Ausbildung für regionale Unternehmen und die Staatsverwaltung in den Bereichen Agrarwirtschaft und Industrie. Die Fakultät Wirtschaft

verfolgt in Ableitung der Hochschulstrategie die spezifische Ausbildung von Arbeitnehmern für regionale Unternehmen und die Staatsverwaltung. Diese Strategie, in die auch die Studiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ eingebettet sind, wird durch die Gutachtergruppe insgesamt als stimmig und inhaltlich sinnvoll erachtet.

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ verfolgt eine in die Breite (nicht in die Tiefe) gehende Ausbildung der Studierenden in wesentlichen wirtschaftlichen Bereichen. Damit fügt sich das Programm in die Strategie der Hochschule sehr gut ein.

Mit derzeit 91 Studierenden ist der Bachelorstudiengang nicht voll ausgelastet. Gleiches gilt auch für den Masterstudiengang, in dem 13 Studierende immatrikuliert sind. Es ist festzustellen, dass die Nachfrage in beiden Studiengängen aufgrund der demographischen Veränderungen in den vergangenen Jahren stark rückläufig ist.

Aufgrund der Stagnation im Bereich der Beschäftigung in der Region könnte es sinnvoll sein, das Lehrangebot der Fakultät in Richtung „Unternehmertum“ bzw. „Entrepreneurship“ zu erweitern. Derartige Aspekte sind zwar im Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ vorgesehen, scheinen jedoch nicht ausreichend in der Fakultätsentwicklung enthalten zu sein. Beim Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ wäre insbesondere in den theoretischen Grundlagen des Studiengangs eine noch intensivere Verzahnung zwischen Fakultätsstrategie und konkreten Inhalten des Studiengangs denkbar. Daneben ist die inhaltliche Abgrenzung zum Bachelorstudiengang „Management“ nicht eindeutig formuliert. Die Hochschule sollte daher ihre Gestaltungsspielräume nutzen, um ihr Studienangebot innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens auf die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen auszurichten und zu differenzieren.

4.1.2 Qualifikationsziele der Studiengänge

Das Ziel der Studienprogramme „Wirtschaftswissenschaften“ besteht in der Ausbildung kompetenter Spezialisten, die befähigt sind Studieninhalte und erworbene fachliche Qualifikationen in der Praxis aufgabengerecht anzuwenden und umzusetzen. Die Studienprogramme sind modularisiert und vermitteln für die angestrebten Betätigungsfelder fachliche und überfachliche Kompetenzen.

Bachelorstudiengang

Mit dem Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ sollen die Studierenden wesentliche Begriffe der Disziplin kennenlernen, die Kompetenz zu effektivem Arbeiten erwerben, zur Analyse ökonomischer Situationen befähigt werden und die Befähigung zum Treffen von Entscheidungen erlangen. Damit wird ein wirtschaftswissenschaftliches Kompetenzprofil umrissen, das allgemein anerkannten Standards entspricht. Die Kompetenzen sind nachvollziehbar und stehen mit der Zielsetzung einer Ausbildung auf Bachelorniveau in Kasachstan im Einklang.

Die Studiengangsziele sind klar, ebenso die Qualifikationen und die Zielsetzungen bei der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Dieser Eindruck bestätigt sich auch durch die Gespräche mit Arbeitgebern und Absolventen. Die Absolventen des Studiengangs sind auf dem regionalen Arbeitsmarkt nachgefragt und auf unterschiedliche Tätigkeiten in regionalen Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung gut vorbereitet. Diese Einschätzung wird vor allem durch die sehr hohe Beschäftigungsquote nach dem Studium gestützt.

Masterstudiengang

In Abgrenzung zum Bachelorstudium soll der Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ weitergehende Kompetenzen vermitteln. Der Masterstudiengang weist hierfür zwei unterschiedliche Ausrichtungen (Profilmaster mit einem Jahr und pädagogisch-forschungsorientierter Master mit zwei Jahren Studiendauer) auf, die zu verschiedenen Berufsmöglichkeiten führen.

Grundsätzlich lässt sich jedoch festhalten, dass der Profilmaster zu Managementaufgaben in Unternehmen und der staatlichen Verwaltung befähigen soll. Der viersemestrige pädagogisch-wissenschaftliche Masterstudiengang legt den Schwerpunkt auf wissenschaftliches Arbeiten, wodurch der Anschluss einer Promotion ermöglicht wird, wenngleich dies aufgrund des fehlenden Promotionsrechts nicht an der Universität in Kostanay möglich ist. In diesem Zusammenhang wird die Fakultät ermutigt, auf die Erteilung des Promotionsrechts hinzuwirken.

Nur der Abschluss des pädagogisch-wissenschaftlichen Masters eröffnet einen Berufsverbleib als Dozent an einer Hochschule, der von den aktuell eingeschriebenen Studierenden in hohem Maße angestrebt wird. Der hohe pädagogische Anteil der Lehrveranstaltungen ist ein weiteres Indiz hierfür.

Jenseits der grundlegenden Differenzierung der beiden Ausrichtungen des Masterstudiums und der unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten ist eine fachbezogene Unterscheidung nicht ausreichend trennscharf. Die Zielsetzung des Masterstudiengangs sollte daher differenziert nach den beiden unterschiedlichen Ausrichtungen weiter konkretisiert werden, da die Kompetenzen noch nicht klar genug formuliert und die Zielsetzung des Studiengangs noch nicht konkret genug abgebildet werden. Die Berufsaussichten des Masterstudiums könnten in diesem Zusammenhang mit potentiellen Arbeitgebern konkretisiert werden. Berücksichtigt man die sehr guten Kontakte mit regionalen Unternehmen, die auch in den Bachelorprogrammen zu nachfrageorientierten Anpassungen geführt haben, sollte hier eine marktorientierte Weiterentwicklung des Masterprogramms möglich sein. Auch die in der Selbstdokumentation enthaltenen Kompetenzen gehen trotz umfangreicher Darstellung nicht konkret genug auf die Erreichung der Zielsetzung ein. Neben der differenzierten Darstellung der Zielsetzungen sollten daher auch die zu vermittelnden Kompetenzen konkret formuliert werden, um sie in die Modulbeschreibungen aufnehmen zu können.

4.2 Konzepte

4.2.1 Studiengangsaufbau

Bachelorstudiengang

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ ist auf eine Regelstudienzeit von acht Semestern ausgelegt, in denen 146 Credits erworben werden. Bei entsprechender Vorbildung kann die Studiendauer auf sechs Semester verkürzt werden. Es gibt eine Teilzeit-Variante (mit Fernstudienelementen), bei denen die Dauer drei bzw. zwei Jahre beträgt. Hier sind Elemente des Distance Learning und E-Learning integriert. In allen Studiengangsvarianten ist ein großer Teil des Studiengangsaufbaus gesetzlich reglementiert.

Inhaltlich und strukturell umfasst der Studiengang zum einen den für sämtliche Bachelorstudiengänge staatlich vorgeschriebenen Block allgemeinbildender Disziplinen (31 Credits), ökonomische Grundlagenfächer (66 Credits) sowie profilbildende Module (32 Credits); dabei beträgt der Anteil der Pflicht- und Wahlfächer jeweils die Hälfte. Zusätzlich beinhaltet der Studiengang praktische Anteile im Umfang von 12 Credits sowie eine mit 5 Credits gewichtete Bachelorarbeit.

Die ökonomischen Grundlagenfächer umfassen sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtfächer. Pflichtfächer sind „Mathematik in den Wirtschaftswissenschaften“, „Ökonomische Theorie“, „Finanzmathematik“, „Fachsprache (Kasachisch/Russisch)“ sowie die „Fachfremdsprache“, Mikroökonomik“, „Makroökonomik“, „Finanzwissenschaft“ sowie „Rechnungswesen“. Hinzukommen insgesamt 14 Wahlpflichtmodule, aus denen die Studierenden Lehrveranstaltungen zu belegen haben. Inhaltlich abgedeckt werden dabei die wirtschaftswissenschaftlichen Gebiete „Wirtschaft Kasachstans“, „Statistische Methoden in den Wirtschaftswissenschaft“, „Unternehmensrecht“, „Regionalwirtschaft“, „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, „Datenanalyse und Prognose“, „Staatliche Regulierung“, „Infrastrukturökonomik“, „Bankwesen und Kapitalmärkte“, „Umweltökonomie“. Diese werden ergänzt durch eine Reihe originär betriebswirtschaftlicher Bereiche wie zum Beispiel „Unternehmensführung“, „Business Planung“, „Unternehmensfinanzierung“, „Unternehmensbesteuerung“, „Finanzanalyse“ oder „Steuerrechtliche Bilanzierung“.

Im Rahmen der profilbildenden Lehrveranstaltungen werden die beiden Pflichtveranstaltungen „Wirtschaft des Unternehmens“ sowie „Entrepreneurship“ angeboten. Darüber hinaus enthält das Curriculum eine Reihe von Wahlpflichtmodulen mit jeweils zwei Lehrveranstaltungen, von denen wiederum je eine zu belegen ist. Inhaltlich abgebildet werden dabei angrenzende und ergänzende Komponenten zu den Wahlpflichtdisziplinen des Grundlagenbereichs.

Der Aufbau des Studiengangs ist damit nach Einschätzung der Gutachtergruppe zur Erreichung der Studiengangsziele geeignet. Die Vermittlung von Fachwissen steht in Einklang mit den Zielsetzungen und Kompetenzen des Studiengangs. Die zu vermittelnden Kompetenzen könnten allerdings noch deutlicher in die Modulbeschreibungen aufgenommen werden.

Masterstudiengang

Der Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ wird als Vollzeitstudium in zwei Varianten angeboten: dem 4-semesterigen wissenschaftlich-pädagogischen Master (56 Credits) sowie dem 2-semesterigen Profilmaster (28 Credits). Ersteres zielt vorrangig auf die Ausbildung von Hochschullehrern und Wissenschaftlern ab, während der Profilmaster primär der Ausbildung von Nachwuchsführungskräften in der öffentlichen und der Privatwirtschaft dient.

Die *wissenschaftlich-pädagogische Mastervariante* beinhaltet im Bereich der Grundlagenfächer - in denen insgesamt 20 Credits zu erwerben sind - als Pflichtmodule „Wirtschafts- und Philosophiegeschichte“, eine „Fachfremdsprache“ sowie „Psychologie“ und „Pädagogik“. Daneben sind drei Wahlpflichtmodule zu belegen, die entweder zwei oder drei Lehrveranstaltungen umfassen, von denen die Studierenden jeweils eine zu belegen haben. Inhaltlich erstrecken sich die Wahlpflichtmodule auf die Bereiche „Methodologie der Wirtschaftswissenschaften“, „Moderne mathematische Methoden der ökonomischen Analyse“, „Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik“, „Versicherungs- und Finanzmathematik“, „Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und Evaluationen von Investitionen“, „Entwicklung einer nationalen Innovationsinfrastruktur“ sowie „Wirtschaftsdidaktik“.

Im Bereich der profilbildenden Lehrveranstaltungen (insgesamt 22 Credits) werden ein Pflichtmodul („Ökonomische Sicherheit von Unternehmen“) sowie fünf Wahlpflichtmodule. Inhaltlich und thematisch decken diese die Bereiche „Aktuelle Theorien und Methoden der Wirtschaftswissenschaften“, „Businessplanerstellung“, „Biologische Wirtschaft“, „Innovationsanalyse“, „Modernes Ökonomisches Denken“, „Mikro- und makroökonomische Analyse“, „Branchen- und Konkurrenzanalyse“, „Nationales Wirtschaftssystem“, „Organisation und Consulting“, „Kostenmanagement“ oder „Institutionenökonomik“ ab.

Hinzukommen 6 Credits für das Lehr- und das Forschungspraktikum, 4 Credits für die Masterarbeit einschließlich der Prüfung und Prüfungsvorbereitung vor der State Attestation Commission sowie 4 Credits für die eigenständige Forschungsleistungen der Studierenden.

Die Variante *Profilmaster* setzt sich demgegenüber aus drei Grundlagenmodulen im Umfang von 8 Credits zusammen, von denen zwei die Pflichtmodule „Fachfremdsprache“ und „Management und Psychologie“ bilden und eines das Wahlpflichtmodul „Planung innovativer Projekte“. Hinzukommen vier profilbildende Wahlpflichtmodule mit zusammen 10 Credits. Inhaltlich abgebildet werden dabei angrenzende und ergänzende Komponenten zu den Wahlpflichtdisziplinen des Grundlagenbereichs. Schließlich beinhaltet das Curriculum des Profilmasters ein Unternehmenspraktikum (2 Credits), die Masterarbeit (4 Credits) sowie eigenständige Forschungsleistungen der Studierenden (4 Credits).

Grundsätzlich ist eine Strukturierung in einen kürzeren Vertiefungsmaster und einen längeren forschungsintensiven Master zielführend und sinnvoll. Die Vermittlung von Fachwissen steht dabei im Profilmaster im Vordergrund, während im pädagogisch-forschungsintensiven Masterstudiengang die

pädagogische Weiterbildung im Vordergrund steht. Gleichzeitig ist im Profilmaster die Vermittlung ähnlicher Kompetenzen erkennbar wie im Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“. Dies ist der Struktur der Zulassung (im Wesentlichen nicht-wirtschaftliches Erststudium) geschuldet. Beispielhaft angeführt sei das Mastermodul „Corporate Planung“, dessen Kompetenzen mit denen der Bachelormodule „Enterprise Planung“ und „Corporate Budgeting“ weitgehend identisch sind.

Die Gutachtergruppe empfiehlt daher eine Überarbeitung der Modulbeschreibungen, bei der eine deutlichere Unterscheidung der zu erwerbenden Kompetenzen in Bachelor- und Mastermodulen hergestellt werden sollte. Neben einer Klärung der konkreten Ausgestaltung von Profilmaster und pädagogisch-forschungsintensivem Masterstudiengang könnten auch die Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten von Forschungsaktivitäten strukturierter in das Programm integriert werden.

4.2.2 Modularisierung, ECTS

Sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ sind in allen angebotenen Varianten inhaltlich wie methodisch zweckmäßig und didaktisch sinnvoll modularisiert. Besonders positiv herauszustellen ist der umfassende Wahlpflichtbereich, der den Studierenden sinnvolle Spezialisierungen ermöglicht.

Die Modulbildung ist zum großen Teil gesetzlich vorgeschrieben und die der Hochschule zustehenden Wahlmöglichkeiten sind für eine sinnvolle Modularisierung genutzt worden. Die studentische Arbeitsbelastung ist als hoch jedoch akzeptabel anzusehen. Die Studierbarkeit ist in beiden Programmen somit gewährleistet und der Studienplan ist inhaltlich zielführend strukturiert. Auch die Qualifikationsziele der einzelnen Module sind grundsätzlich geeignet, um den Studierenden im Verlauf des Studiums die angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Es wird im Bachelorstudium deutlich, welche Teilkompetenz in welcher Lehrveranstaltung angeeignet werden soll. Im Masterstudiengang sind die Beschreibungen hingegen nicht vollumfänglich auf das höhere Niveau eines Masterstudiums angepasst. Die Formulierungen der Modulbeschreibungen sollten daher noch intensiver auf die besonderen Bedürfnisse eines Masterstudiums eingehen.

Das ECTS-System findet durchgängig und transparent Anwendung, wobei die Umrechnung von kasachischen Credits in ECTS-Punkte einheitlich nach einem vom Ministerium vorgegebenen Schlüssel erfolgt. Die ECTS-Gewichtung der einzelnen Module und Teilmodule ist nachvollziehbar und scheint die tatsächliche Workload hinreichend genau widerzuspiegeln.

4.3 Resümee

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang den Anforderungen des Bologna-Prozesses sowohl hinsichtlich der abgebildeten fachlichen, fächerübergreifenden und generischen Inhalte als auch der vermittelten fachwissenschaftlichen Methodenkompetenz genügen. Dies ist zum einen durch entsprechende landesweite Vorgaben des Ministeriums sichergestellt, aber auch in den von der Universität autonom gestaltbaren Studiengangskomponenten ersichtlich.

Beide Studiengänge weisen einen hohen Praxisbezug auf, der einerseits durch Pflichtpraktika und andererseits aufgrund der engen Abstimmung der Lehrinhalte zwischen der Fakultät und Arbeitgebervertretern aus der Region erreicht wird.

5 Studiengang Staats- und Lokalverwaltung (Bachelor)

5.1 Ziele

5.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

Der Bachelorstudiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ zielt auf die Ausbildung für den gesamten Bereich der Verwaltung. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, in der mittelbaren und unmittelbaren Verwaltung auf den unterschiedlichen Ebenen eingesetzt zu werden. Dies schließt öffentliche Unternehmen der Daseinsvorsorge ebenso ein wie verwaltungsorganisatorisch eigenständige Einrichtungen in Staat und Kommune. Der Studiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ wird mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ angeboten, ein entsprechender Masterstudiengang besteht nicht. Nach einer inhaltlichen Konsolidierung des Bachelorstudiengangs und dessen Evaluation kann mittelfristig jedoch ein Masterstudiengang Staats- und Lokalverwaltung entwickelt werden. Dies könnte eine Weiterentwicklungsstrategie für die Fakultät für Wirtschaft darstellen, in deren Gesamtstrategie sich das Programm bereits jetzt gut einfügt. Die Fakultät bietet Studiengänge an, die vornehmlich auf eine bedarfsorientierte Ausbildung von Bachelor-Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt abzielen. Die enge Verbindung zu den potenziellen Arbeitgebern betrifft auch die öffentlichen Arbeitgeber, die zudem im Beirat der Universität vertreten sind. Allerdings scheint die Kooperation während des Studiums im Vergleich zu anderen Bachelorstudiengängen der Fakultät noch ausbaufähig, etwa im Hinblick auf Hospitationen der Studierenden zu frühen Zeitpunkten des Studiums.

5.1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Neben fachlichen Kompetenzen, die dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen sind, lernen die Studierenden im Bachelorstudium „Staats- und Lokalverwaltung“ die Strukturen des Verwaltungssystems und des Staatsaufbaus der Republik Kasachstan kennen. In diesem Zusammenhang befassen sie sich mit theoretischen Fragen der Verwaltung, d.h. der Begründung und Entwicklung von Organisationsstrukturen mit Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Mit diesen institutionellen Grundkenntnissen und dem Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge sollen die Absolventen des Studiengangs in der Lage sein, in Verwaltungsbehörden tätig zu werden, für die eine direkte Zusammenarbeit mit Unternehmen kennzeichnend ist. Darunter ist auch zu verstehen, dass Unternehmen in staatlichem Besitz direkt gesteuert werden.

Berufliche Einstiegsmöglichkeiten für die Absolventen des Bachelorstudiengangs sind Verwaltungsorgane und Konzerne, insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene, daneben aber auch auf nationaler Ebene in Kasachstan. Zu den Arbeitgebern zählen Stadtverwaltungen, Regionalverwaltungen, Akimate, Wirtschaftskammern oder auch Regulierungs- und Kartellämter. Mit dem Bachelorabschluss sind die Absolventen befähigt, Schnittstellenfunktionen auf mittlerer Verwaltungsebene auszufüllen, die zum Beispiel behördliche Genehmigungsprozesse oder Aufgaben der Wirtschaftsaufsicht umfassen.

Nach Einschätzung der Gutachtergruppe ist die Wirtschaftsverwaltung ein wichtiger Teil, aber eben nur ein Teil des Arbeitsmarktes, für den die Studierenden ausgebildet werden sollen. So könnten manche Module, die im Wahlbereich angesiedelt sind, in den Pflichtfachbereich überführt werden, um eine deutlichere Hervorhebung der öffentlichen Verwaltung zu erreichen. Grundlagen der Staats- und Lokalverwaltung über die allgemeinen Rechtsgrundlagen hinaus könnten für alle Studierenden verpflichtend sein.

Das wirtschaftswissenschaftlich geprägte Qualifikationsprofil der Absolventen der Studiengänge unterscheidet sich deutlich von dem der Absolventen verwaltungswissenschaftlicher Studiengänge in Deutschland. Während an deutschen Hochschulen eine sozial- und rechtswissenschaftliche Prägung einschlägiger Studiengänge festzustellen ist, orientiert sich das Programm „Staats- und Lokalverwaltung“ primär an der Betriebswirtschaft. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass das Programm an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt ist und durch dort bereits vorhandenes Personal getragen wird. Der Studiengang wurde ursprünglich vom Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Nunmehr ist er dem Lehrstuhl für Management zugeordnet, wodurch die Erweiterung der verwaltungsbezogenen Anteile auch organisatorisch vereinfacht wird. Nach Angaben der Hochschule wurde damit bereits begonnen, dieser Weg sollte konsequent weiter verfolgt werden.

5.2 Konzept

5.2.1 Studiengangsaufbau

Der Bachelorstudiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ umfasst 146 Credits, die innerhalb einer Regelstudienzeit von acht Semestern erreicht werden. Das Studium schließt mit einer staatlichen Prüfung und einer Bachelorarbeit (insgesamt 5 Credits) ab, die in fünf Wochen erstellt und anschließend verteidigt werden muss. Entsprechend den staatlichen Vorgaben gibt es einen Anteil allgemeinbildender Fächer im Umfang von 33 Credits. Dieser beinhaltet Themen, wie Geschichte Kasachstans, Kasachische, bzw. Russische Sprache, Englisch, Philosophie sowie Ökologie. Des Weiteren ist das Studium in Basis- und Profildisziplinen gegliedert, die jeweils Pflicht- und Wahlpflichtmodule umfassen. Praktika im Umfang von 12 Credits sind in den Studienverlauf integriert.

Als verpflichtende *Basisdisziplinen* sind die Module „Fachsprache Russisch/Kasachisch“, „Fachbezogene Fremdsprachenausbildung“, „Wirtschaftsmathematik“, „Makroökonomik“, „Management“, „Marketing“ und „Finanzen“ vorgesehen. Hinzu kommen umfangreiche Wahlmöglichkeiten aus den Bereichen „Wirtschaftsgeschichte“, „Internationale Wirtschaftstheorie“, „Arbeitsmärkte“, „Religiöse Studien“, „Verhaltensweisen in der Wirtschaft“, „Staatliche Infrastruktur im Wirtschaftsbereich“, „Statistische Methoden in der Wirtschaft“, „Buchführung“, „Finanzmärkte und Wertpapierhandel“, „Institutionenökonomie“, „Arbeitsmarktregulierung“ oder „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“. Im Bereich der Basisdisziplinen, die eine deutlich wirtschaftswissenschaftliche Prägung aufweisen, werden insgesamt 64 Credits erworben.

Hinzu kommen im Studienverlauf 32 Credits in den *Profildisziplinen*, zu denen die Pflichtmodule „Theorie der Regierung“ und „Regionale Wirtschaft und Verwaltung“ sowie eine Reihe weiterer Wahlmodule gehören. Hierzu gehören unter anderem die Bereiche „Agrarverwaltung“, „Unternehmensplanung“, „Projektmanagement“, „Sozio-ökonomische Planung der Regionalentwicklung“, „Theorie der Staatsverwaltung“, „Staat und Unternehmen“, „Organisation des Öffentlichen Dienstes“, „Public Management“ oder „Organisation der Lokalverwaltung“.

Die strengen Vorgaben des kasachstanischen Hochschulrechts wirken sich auf den Studiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ im Hinblick auf seine Struktur nachhaltig aus, da insbesondere die Grundlagenfächer festliegen. Im Rahmen der Spielräume, die der Hochschule zur Verfügung stehen, bedarf aber die Struktur des Studiengangs einiger Nachbesserungen. Dabei geht es um die Steigerung der Schlüssigkeit und Kohärenz des Programms und eine verbesserte Transparenz. Der entscheidende Schritt zur Verbesserung des Studienangebotes ist die Steigerung des Anteils an verwaltungsbezogenen Lehrinhalten und Modulen. Dafür sollten die wirtschaftswissenschaftlichen Module vermindert werden. Im Kern benötigt der Studiengang nach Einschätzung der Gutachtergruppe mehr Verwaltung und weniger Wirtschaft. Darüber hinaus findet bereits in einer frühen Phase des Studiums eine Unterscheidung von Staats- und Lokalverwaltung statt, sodass Gesamtzusammenhänge administrativer Strukturen für die Studierenden unter Umständen nicht ersichtlich sind. Die Trennung

zwischen Lokalverwaltung und Staatsverwaltung in einem frühen Stadium des Studienverlaufs sollte daher überdacht werden.

5.2.2 Modularisierung, ECTS

Der Studiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ (Bachelor) ist weitgehend zweckmäßig und transparent modularisiert. Die kompetenzorientierten Lerninhalte entsprechen nationalen Standards und eröffnen durch einen breiten Wahlpflichtbereich Spezialisierungen der Studierenden. Eine Vergleichbarkeit mit verwaltungswissenschaftlichen Studiengängen europäischer Hochschulen und der damit einhergehenden einschlägigen Beschäftigungsbefähigung ist weder intendiert, noch wird dies durch das Curriculum der Studiengänge zum Ausdruck gebracht.

Einige grundlegende Module sind inhaltlich sehr voll und könnten in zwei Module geteilt werden. Zu überlegen wäre, ob bestimmte wirtschaftlich ausgerichtete bisherige Pflichtmodule als Wahlfach sinnvoll sind oder ganz entfallen können, um durch neue Module mit verwaltungswissenschaftlichen Inhalten ersetzt zu werden. Dies könnte gerade das Wirtschaftsverwaltungsrecht und die Einrichtungen der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse (z.B. Abfallbeseitigung, Wasserversorgung, öffentliche Nahverkehr). Akzente könnten auch in der Agrarverwaltung und im Umweltrecht (Schutz der Böden und Gewässer) oder in der Sozialverwaltung gelegt werden.

Mit der teilweisen inhaltlichen Überarbeitung sollte die Steigerung der Transparenz der Studienstruktur einhergehen. Es muss für die Studierenden klarer erkennbar sein, wie die Module inhaltlich aufeinander aufbauen. Die Benennung als Modul „Umweltverwaltung (Grundlagen)“ und eines darauf aufbauenden Moduls „Umweltverwaltung (Vertiefung)“ oder ähnliche Klarstellungen würden besser erkennbar machen, wie die Struktur des Studiengangs konzipiert ist.

5.3 Resümee

Der Studiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ (Bachelor) an der Staatlichen A. Baitursynov Universität in Kostanay wird durch die Gutachtergruppe insgesamt als Programm bewertet, das hinsichtlich seiner Zielsetzung und Konzeption deutlich auf die Anforderungen des kasachischen Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. Positiv wird die hohe Praxisorientierung des Studiums bewertet, die eine frühe Vorbereitung auf berufliche Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung ermöglicht.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Studiengangs regen die Gutachter jedoch an, dem Studiengang ein deutlicher an der Verwaltung ausgerichtetes Profil zu verleihen. Hierzu sollten allgemeine wirtschaftswissenschaftliche Ausbildungselemente durch verwaltungswissenschaftliche und organi-

sationstheoretische Disziplinen ersetzt werden. Hierdurch würde sich der Studiengang verwaltungswissenschaftlichen Programmen an europäischen Hochschulen annähern, wodurch die internationale Anschlussfähigkeit des Studiengangs an der Universität Kostanay deutlich verbessert werden würde.

6 Studiengang Marketing (Bachelor)

6.1 Ziele

6.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

Die strategische Ausrichtung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sieht eine breite Ausbildung in grundlegenden und vertiefenden Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften vor. Hierzu gehört auch Marketing als wesentlicher Bestandteil des Gesamtprofils. Vor dem Hintergrund der Unternehmensstrukturen in Kasachstan und in der Region Kostanay werden innerhalb der Strategie der Fakultät Kompetenzen im Bereich des Marketing definiert, die einen direkten Anwendungsbezug für lokale und regionale Unternehmen haben. Damit knüpft der Studiengang „Marketing“ inhaltlich an die Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Ausbildung in den Studiengängen „Wirtschaftswissenschaften“ oder „Finanzen“ an, vertieft aber weniger die Aspekte der Unternehmensführung als vielmehr das Aufgabenfeld der Produktdarstellung, des Absatzes, der Markenschaffung oder der Preisbildung.

An der Durchführung des Bachelorstudiengangs „Marketing“ sind innerhalb der Fakultät insgesamt 12 Lehrende beteiligt, davon drei Professoren, ein habilitierter Wissenschaftler, drei promovierte Wissenschaftler und vier Magisterabsolventen.

Der Studiengang wurde an der Universität erst im Jahr 2014 aufgenommen. Mit Beginn der Durchführung wurde eine Einschreibung durch zunächst fünf Studierende erwartet; die tatsächliche Anzahl der Erstimmatrikulationen lag jedoch bei 10, sodass die Nachfrage seitens der Studierenden zunächst als gut anzusehen ist. Vertreter der Universität bewerben die Hochschule aktiv an weiterführenden Schulen. Studieninteressenten entscheiden sich häufig für ein Studium an der Universität Kostanay, da sie im nationalen Hochschul-Ranking gut positioniert ist und es in der Region keine andere Universität gibt. Die Studiengebühren sind zudem geringer als in den Regionen Almaty oder Astana.

Studiengänge wie „Master of Marketing“ und „Master of international Marketing and Management“ gibt es bisher an der Hochschule nicht.

6.1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die angestrebten Qualifikationsziele für Absolventen des Bachelorstudiengangs „Marketing“ orientieren sich in hohem Maße an den regionalen Wirtschaftsstrukturen Kasachstans, insbesondere der agrarwirtschaftlich geprägten Region Kostanay. Der Studiengang wurde daher auch unter Berücksichtigung der Anforderungen der regionalen Arbeitgeber konzipiert.

Im Studienverlauf sollen Studierende allgemeine Kenntnisse der Betriebswirtschaft erwerben und darüber hinaus mit den Grundlagen der Marktforschung, Aspekten des Käuferverhaltens, der Bereiche Markenstrategie und Produktabsatz sowie Preispolitik und Werbung vertraut gemacht werden. Absolventen sollen nach Abschluss des Studiums in der Lage sein, diese Kompetenzen in einem breiten unternehmerischen Anwendungsfeld einzusetzen. Hierzu zählen staatliche und private Unternehmen, produzierende Betriebe und Dienstleister jeder Größe sowie zu einem gewissen Grad auch öffentliche und nichtkommerzielle Einrichtungen.

Das Ziel des Studienprogramms „Marketing“ besteht somit in der Ausbildung kompetenter Spezialisten, die befähigt sind Studieninhalte und erworbene fachliche Qualifikationen in der Praxis aufgabengerecht anzuwenden und umzusetzen. Das Studienprogramm vermittelt für die angestrebten Berufungsfelder fachliche und überfachliche Kompetenzen. Das Ziel, Studierende mit einem Wissen auszustatten, das sie befähigt, in internationalen Weltkonzernen zu arbeiten, wird nicht verfolgt.

6.2 Konzept

6.2.1 Studiengangsaufbau

Der Bachelorstudiengang „Marketing“ wird als Vollzeitstudium mit acht Semestern und als ein verkürztes Studium mit sechs Semestern als Präsenzstudium angeboten. Der Studiengang kann auch als eine Fernvariante in sechs oder vier Semester studiert werden. Das Curriculum jeder Studienform besteht aus Pflicht- und Wahlfächern; die jeweiligen Modulbeschreibungen sind vorhanden und entsprechen der vom Ministerium vorgegeben Form.

Die Studierenden im Vollzeitstudium (acht Semester) erwerben insgesamt 129 Credits theoretischer Ausbildung. Hierbei werden in den allgemeinbildenden Fächern 33 Credits, in den Basisfächern 64 Credits und in den Profulfächern 32 Credits erworben. Darüber hinaus belegen die Studierenden zusätzliche Module mit praktischen Elementen, sodass hierdurch weitere 8 Credits für den Bereich „Sport“ und 6 Credits für Praktika hinzukommen. Für die Anfertigung der Abschlussarbeit werden weitere 3 Credits vergeben, sodass am Ende des Studiums in dem Bachelorstudiengang 146 Credits erreicht werden.

Das Curriculum ist so konzipiert, dass die Vermittlung der Grundlagen aus dem Bereich der Allgemeinwissenschaften in den ersten drei Semestern der theoretischen Ausbildung erfolgt, während die Vermittlung der Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen während des ganzen Studiums

erfolgt. Im Rahmen der allgemeinbildenden Disziplinen erwerben die Studierenden Schlüsselkompetenzen, wie soziale und ethische Kompetenzen sowie Wissen in den Grundlagenwissenschaften wie „Geschichte Kasachstans“, „Kasachische Sprache“, „Fremdsprache“, „Philosophie“, „Informatik“, „Politikwissenschaft“, „Soziologie“, „Recht“, „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ sowie „Life Safety“.

Der Bereich der *Basisdisziplinen* beinhaltet sowohl Pflicht- als auch Wahldisziplinen im Umfang vom 20 bzw. 44 Credits. Als Pflichtmodule sind „Fachkommunikation“ in kasachischer Sprache und einer Fremdsprache, „Mikroökonomik“, „Statistische Methoden in der Wirtschaftswissenschaft“, „Marketing“, „Management“ und „Makroökonomik“ festgelegt. Der Wahlpflichtkomplex umfasst Module aus den Bereichen „Religiöse Studien“, „Wettbewerbssoziologie“, „Staatliche Regulierung in Kasachstan“, „Grundlagen der Unternehmensführung“, „Finanzen“, „Unternehmertum“, „Buchführung“, „Wettbewerb“, „Entwicklung von Unternehmensentscheidungen“, „Merchandising“, „Kaufmännisches Management“, „Unternehmensplanung“, „IT und Modellbildung im Marketing“, „Innovationsmanagement“, „Management im Agrarsektor“ oder „Strategische Planung“.

Die *Profildisziplinen* beinhalten ebenfalls Pflicht- und Wahldisziplinen im Umfang von 5 bzw. 27 Credits. Zu den Pflichtmodulen gehören „Marketingforschung“ und „Marketingmanagement“. Die Wahlpflichtmodule ergänzen die Pflichtmodule zum Beispiel um „Logistik“, „Marketingkommunikation“, „Internationales Marketing“, „Managementanalyse“, „Direktmarketing“, „Strategisches Marketing“, „Kaufmännisches Marketing“, „Internet Marketing“, „Strategisches Marketing“ oder „Landwirtschaftsmarketing“.

Im Rahmen der Pflichtdisziplinen sind ein Pflichtpraktikum sowie die Anfertigung der Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Veranstaltungen zielen auf die praktische Umsetzung des während des theoretischen Studiums erworbenen Wissens und der damit verknüpften Kenntnisse und Kompetenzen ab. Im Grundsatz kann festgestellt werden, dass der Studiengangsaufbau stimmig ist. Alle aufgeführten Module sind im Grundsatz sinnvoll und auch sinnvoll strukturiert für eine wirtschaftswissenschaftliche und marketingorientierte Ausbildung. Allerdings könnte und sollte doch überlegt werden, noch folgende Fächer zu integrieren, die nicht nur für Marketing sinnvoll sind sondern auch für eine Anwendung in Kasachstan sinnvoll erscheinen:

- Marketing für Dienstleistungen. Dienstleistungen erfordern ein spezielles Marketing. Außerdem wird ihre Bedeutung in jedem Land der Welt und auch in Kasachstan immer wichtiger.
- Investitionsgüter-Marketing. Investitionsgüter sind ein wichtiger Wirtschaftszweig auch in Kasachstan. Das Marketing in diesem Bereich ist ebenfalls deutlich anders als im Konsumgüterbereich. Fachleute und Spezialisten bestimmen die Märkte, nicht die Endverbraucher.
- Distributionspolitik, Handel, Vertriebscontrolling. Der Verkauf von Produkten ist in einer wettbewerbsorientierten Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Deshalb sollte dieses Thema in den Studiengang stärker integriert werden. Kasachstan öffnet sich immer stärker dem

Markt. Dabei spielt auch der Handel eine wesentliche Rolle – sowohl im B2B-Bereich (Business-to-Business oder auch Investitionsgüterbereich) als auch im Endverbraucher-Bereich.

- Marketing-Forschung und Marktforschung. Basis für alle wesentlichen wirtschaftlichen und Marketing-Entscheidungen ist das grundsätzliche Wissen über Märkte in Bezug auf die Marktteilnehmer Verbraucher bzw. B2B-Teilnehmer, den Handel und den Wettbewerb. Dieses Wissen wird weitgehend mit Hilfe der Marketing-Forschung und der Marktforschung ermittelt. Dazu kommen eine Vielzahl von Methoden und Instrumenten, die erforscht und eingesetzt werden müssen, will man eine markt- und wettbewerbsorientierte starke Stellung im Markt erzielen. Deshalb sollte auch dieses Fach als ein eigenständiges Modul integriert werden.
- Internationales Marketing und Englisch. Das Fach „Internationales Marketing“ ist zwar vorhanden, könnte aber längerfristig eine größere Bedeutung bekommen, da sich auch Kasachstan immer mehr dem Weltmarkt öffnet. Dazu gehört allerdings auch ein Basiswissen der englischen Sprache.

Nach Einschätzung der Gutachtergruppe ist es nicht unbedingt notwendig, eigene Module für die genannten Bereiche zu schaffen. Auch eine stärkere Gewichtung dieser Fächer in den bestehenden Modulen wäre denkbar.

6.2.2 Modularisierung, ECTS

Der Studiengang „Marketing“ enthält in modularer Form Lehrveranstaltungen, die es erlauben, alle fachlichen und überfachlichen Ziele mit angemessenem Aufwand zu erreichen. Das Programm ist konzeptionell durchdacht und kann in der Lehre sehr gut umgesetzt werden. Im ersten Studienjahr werden grundlegende Inhalte in allgemeinbildenden Fächern vermittelt. Die allgemeinbildenden obligatorischen Inhalte des Studiums werden durch Wahlkomponenten und obligatorische Profildisziplinen in den höheren Semestern sinnvoll ergänzt. Im Wahlpflichtbereich können sich die Studierenden in weiteren praxisbezogenen Wahldisziplinen vertiefen. Die Module vermitteln zahlreiche notwendige Inhalte der Disziplin, wengleich einige Ergänzungen und Erweiterungen vorgenommen werden könnten.

Die Verteilung der Leistungspunkte ist transparent und den Lehrinhalten angemessen. Die Studierbarkeit ist gegeben. Die Studienprogramme ermöglichen es in sehr guter Weise, sowohl die einzelnen Qualifikationsziele als auch das Gesamtziel zu erreichen. Die vorgelegten Dokumente zeigen, dass die Struktur und der Aufbau fachlogisch und zielführend sind.

Die kompetenzorientierten Lerninhalte entsprechen allen ministeriellen Vorgaben, haben dabei aber nur in geringem Umfang internationale Standards im Auge. Die Lehrinhalte sind insgesamt dennoch

sinnvoll und versetzen die Studierenden in die Lage, nach Abschluss des Studiums in den vorgesehenen Berufsfeldern tätig zu werden.

Durch die Verwendung unterschiedlicher Lernformen wird die persönliche Entwicklung der Studierenden (z. B. Teamfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Präsentationsfertigkeiten, Zeitmanagement, kritisches Denken) gefördert. Auch die zeitliche Abfolge der angebotenen Lerninhalte ist überzeugend. Besonders hervorzuheben ist, was die Ausbildung in Schlüsselqualifikationen anlangt, die Vermittlung von Fremdsprachen. Hier sollten Lehrveranstaltungen nach Möglichkeit verstärkt in englischer Sprache angeboten werden.

6.3 Resümee

Der Bachelorstudiengang „Marketing“ wird durch die Gutachtergruppe insgesamt als positives Programm bewertet, das sich in hohem Maße durch das Engagement der Programmverantwortlichen für diese junge Studienrichtung an der Hochschule auszeichnet. Zielsetzungen und Konzeptionen des Studiengangs sind als schlüssig zu bewerten und die angestrebten Kompetenzen der Absolventen befähigen zum Einsatz in den definierten Berufsfeldern. Positiv ist die Praxisorientierung des Studiums zu bewerten, die die Absolventen in die Lage versetzt, den beruflichen Herausforderungen ihrer Anfangsstellungen zu entsprechen.

7 Studiengänge Management (Bachelor/Master)

7.1 Ziele

7.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

In Einklang mit den übergeordneten Zielen der Universität wird eine praxisnahe Ausbildung von kompetenten und wettbewerbsfähigen Führungsnachwuchskräften angestrebt, die ausgestattet mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich des Managements besonders für die regionale Wirtschaft Bedeutung haben. Dominante Wirtschaftszweige in der Region sind Landwirtschaft und Dienstleistungen (Handel und Banken). Aus diesem Grunde ist das Studienprogramm breit auf die Vermittlung von Managementwissen angelegt und zielt ab auf die Sicherstellung einer relativ hohen Einsatzflexibilität der Hochschulabsolventen.

Die Etablierung des Studienprogramms ist eine Folge der Nachfrage nach Managern auf dem Arbeitsmarkt. Mit der Umwandlung von einer Plan- zu einer Marktwirtschaft geht eine erhöhte Nachfrage nach gut ausgebildeten Managern einher. Dies erfordert von Seiten der Universität ein Angebot, das den neuen Anforderungen des Marktes genügt. Als notwendig erachtet wird eine interdisziplinär Ausbildung, die auf vielfältige Einsatzmöglichkeiten in Wirtschaft und Verwaltung abzielt.

Der Entwurf des Studienkonzepts soll dementsprechend den neuen Anforderungen Rechnung tragen und diese Art von Einsatzflexibilität sicherstellen.

Verantwortlich für die Bachelor-Ausbildung ist das „Department of Management and Business Administration“. Die Qualifizierungsziele werden von diesem in Abstimmung mit dem Programmkomitee der gesamten Fakultät und dem Graduiertendepartment, das sich aus Studierenden und Arbeitgebern zusammensetzt, gemeinsam festgelegt. Dies sichert eine zeitnahe und bedarfsgerechte Ausbildung, in die die Anforderungen der Praxis mit eingehen. Von den derzeit 42 Studierenden wurde die Mehrzahl direkt von lokalen Arbeitgebern übernommen. Grundlage war zumeist ein Praktikum, das die Studierenden während ihres Studiums absolvierten. Dies zeigt einerseits die hohe Praxisrelevanz des Studiums und andererseits das Engagement und die Zufriedenheit der Arbeitgeber mit den erworbenen Qualifikationen der Bewerber. Dies kam auch deutlich aus den Gesprächen mit den eingeladenen Berufspraktikern zum Ausdruck.

Die Master-Ausbildung setzt auf eine wissenschaftliche und theoriebasierte Lehre für Management-Spezialisten. Bei der Vor-Ort-Begehung wurde insbesondere auf die wissenschaftliche Ausrichtung Wert gelegt und diese im Unterschied zu Bachelor-Ausbildung als kennzeichnendes Merkmal der Master-Ausbildung hervorgehoben. Da bislang nur eine sehr geringe Zahl an Studierenden das Master-Studium aufgenommen hat, ist eine eingehende Lehrer-Schüler-Beziehung gegeben.

7.1.2 Qualifikationsziele der Studiengänge

Bachelorstudiengang

Die Studieninhalte sind noch traditionell von staatlicher Seite mit vorgegeben. Diese Vorgaben erzwingen ein 8-semesteriges Studium, das unter Abzug der Lehre von der Geschichte Kasachstans dann einem 6-semesterigen Studium entspricht. Die Inhalte sollten fortgeschrittenes Theoriewissen vermitteln, das dazu befähigt, dieses in neuen Anwendungszusammenhängen und unter komplexer werdenden, marktwirtschaftlichen Strukturen anzuwenden. Auf diesen Anwendungsbezug sind die Lehrinhalte ausgerichtet. Sie überfrachten nicht und nehmen einen Theoriestand auf, der den Unternehmensverhältnissen angemessen ist. Der Studiengang gliedert sich in die Vermittlung von allgemein-landesspezifischen Kompetenzen, von Management-Skills und Methodenwissen, ethischen und sozialen Kompetenzen und praktischem Handlungswissen. Die Lehre ist dabei als theoriebezogen mit deutlich praktischem Handlungsbezug zu kennzeichnen. Insgesamt eine auf kasachische Verhältnisse sowie die Region Kostanay ausgerichtete pragmatische Lehrkonzept, das die Entwicklung der Region und des Landes als wesentliches Element mit akzentuiert.

Masterstudiengang

Das Masterstudium liefert eine spezialisierte Ausbildung, die theoriegeleitet von statten geht. Gelehrt werden neben Psychologie und Philosophie besonders strategische, organisatorische und personalwirtschaftliche Managementkenntnisse. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Studierenden Theoriekenntnisse für komplexe Problemzusammenhänge anwenden und kritisch hinterfragen können. Daneben werden Themen aus den Bereichen Accounting, Finanzen und Marketing vertieft gelehrt sowie weitere Wahlfächer angeboten. Die Spezialisierung in die Bereiche Agrar- und Dienstleistungsmanagement, die bereits die Bachelor-Ausbildung prägte, wird hier fortgesetzt. Insoweit ist auch ein sinnvoller Übergang von der Bachelor- in die Master-Ausbildung geschaffen, der eine vertiefte Fortsetzung des Studiums erlaubt. Die zu Grunde gelegte Theorie wird überwiegend noch aus russischsprachigen Lehrbüchern vermittelt. Dies führt zu keinem allgemeinen Theoriedefizit, da gerade in modernen Managementtheorien die Mathematik eine wesentliche Rolle spielt und diese von Lehrenden wie Lernenden gerne aufgegriffen wird. Die eigene Forschungsarbeit der Studierenden macht dabei ungefähr ein Achtel ihres gesamten Theoriestudiums aus. Auf diese Weise wird das im Bachelorstudium erworbene Wissen nicht nur vertieft, sondern auch der Prozess des Erwerbs neuen Wissen vermittelt. Eine tiefere Verbindung von Wissenschaft und Lehre ist zweifellos ein Prozess, den die Lehrenden des Fachs erkannt haben, der aber selbst Zeit braucht, um wirkungsvoll die Master-Lehre weiter zu durchdringen. Dazu ist es notwendig, dass in Zukunft mehr Fächer in englischer Sprache gelehrt werden und die Lehrenden selbst in renommierten ausländischen Journalen veröffentlichen.

7.2 Konzept

7.2.1 Studiengangsaufbau

Der Aufbau der Studiengänge geschieht weitgehend in Abstimmung mit dem zuständigen Wissenschaftsministerium und dessen Vorgaben.

Bachelorstudiengang

Das Bachelorstudium ist auf vier Jahre angelegt. Unter Abzug eines obligatorisch vorgeschriebenen einjährigen Einführungsprogramms gleicht es einem dreijährigen Bachelorstudium an einer deutschen Hochschule. Das Studium umfasst insgesamt 146 Credits (=240 ECTS-Punkte), davon einen theoretischen Teil mit 110 Credits (=180 ECTS-Punkte).

Abweichend von diesem Grund-Bachelor, der in Vollzeit zu studieren ist, wird ein dreijähriges Vollzeit-Studium (ohne Sprach- und andere Grundkurse) für Studierende angeboten, die bereits ein anderes Bachelor-Studium absolviert haben (103 Credits = 175 ECTS-Punkte). Daneben werden ein 3-jähriges Teilzeit-Studium (105 Credits) und ein zweijähriges Weiterbildungs-Studium (73 Credits) auf der Grundlage von Fernlehre angeboten. Diese Ausgestaltung des Studiums erlaubt es, differenziert

auf Arbeitsmarkt- und Studierendenbedürfnisse einzugehen. Insbesondere das Online-Teilzeitangebot ermöglicht es Studierwilligen, universitäre Aus- und Weiterbildung neben der praktischen Tätigkeit zu betreiben.

Der Studienaufbau ist in allgemein verpflichtende Module wie Recht, Mathematik und Statistik sowie Informatik, darüber hinaus verpflichtende Fachmodule wie Mikro- und Makroökonomie, Marketing, Organisation oder Finanzwirtschaft und in Wahlmodule gegliedert, die eine Schwerpunktsetzung in die Bereiche Agrarwirtschaft und Dienstleistungen (Handel und Banken) erlauben.

Das breite Wahlpflichtangebot in den Grundlagen- und Profildisziplinen sieht Veranstaltungen zu „Finanzen“, „Staats- und Lokalverwaltung“, „Grundlagen des Unternehmensmanagement“, „Kostenmanagement“, „Kundenmanagement“, „Logistik und Marktanalyse“, „Management und Strategische Planung“, „Personalmanagement“ oder Management in den Bereichen Produktion, Absatz und regionale Märkte vor.

Masterstudiengang

Das Masterstudium ist konsekutiv aufgebaut. Es gliedert sich in einen wissenschaftsorientierten und einen profilbildenden Zweig. Der *wissenschaftlich-pädagogisch ausgerichtete Zweig* umfasst 4 Semester und ist mit 51 Credits (=120 ECTS) ausgestaltet. Diese unterteilen sich in 34 Credits für theoretische Studien, die den Bereich des Managements relativ umfassend reflektieren, und 15 Credits für lehr- und forschungsorientierte Studien. Inhaltlich werden in den Pflichtbereichen die Module „Geschichte und Philosophie der Wissenschaft“, „Fremdsprache“ und „Psychologie und Pädagogik“ abgedeckt. Als Wahlmodul ist „Strategisches Management“ vorgesehen. Hinzu kommen für die Praktika 6 Credits sowie insgesamt 11 Credits für Masterarbeit und Abschlussprüfung.

Der *profilbildende Zweig* ist mit 28 Credits versehen, wobei 18 auf den theoretischen Teil entfallen und der Rest auf die Masterarbeit sowie Praktika und Abschlussarbeiten. Die Module ähneln denen des wissenschaftlich-pädagogischen Studiengangs, wobei als Pflichtmodule nur „Fremdsprache“ und „Management und Psychologie“ vorgesehen sind. Der Studiengang ist praxisorientiert ausgerichtet und erlaubt eine Konzentration auf spezielle Schwerpunktfächer. Für das Praktikum selbst sind jedoch nur 2 Credits vorgesehene, sowie insgesamt 8 Credits für die Masterarbeit und die Abschlussprüfung.

7.2.2 Modularisierung, ECTS

Die Aufteilung von Kreditpunkten auf die Semester ist im Bachelorstudium mit durchschnittlich 19 Credits (= 30 ECT-Punkte) nahezu gleichverteilt. Die semesterbezogene Arbeitsbelastung, die mittels Befragungen von Studierenden ermittelt wurde, stimmt in etwa mit den deutschen Werten überein. Die Arbeitsbelastung ist in den Modulkatalogen detailliert und differenziert für Präsenz- und Selbststudium aufgelistet. Das Bachelorstudium wird von 29 Lehrenden abgehalten, wovon 24 vollamtlich

tätig sind. Das interviewte Lehrpersonal macht einen äußerst motivierten und kompetenten Eindruck. Das Interesse an der Wertschätzung ihrer Arbeit war groß und Nachfragen zur Selbstdokumentation konnten kenntnisreich beantwortet werden. Raum- und Computerausstattung sind in Relation zu der Zahl an Studierenden in genügendem Ausmaß vorhanden.

Das Masterstudium ist mit nur wenigen Studierenden noch als im Aufbau befindlich anzusehen. Die Ausstattung zur Ausbildung ist mehr als ausreichend, was die Raum- und Computerausstattung betrifft. Auch das Lehrpersonal, das sich aus Lehrkräften im Bachelorstudium rekrutiert, die entweder promoviert sind oder mit der entsprechenden Qualifikation zur forschungsorientierten Lehre befähigt sind, ist vorhanden. Handlungsbedarf besteht zweifellos bei Zunahme der Studierenden in der Rekrutierung von weiteren qualifizierten Lehrkräften zur Verstärkung der Forschungsorientierung in der Fakultät.

7.3 Resümee

Die Bachelor- und Masterstudiengänge „Management“ sind konsekutiv aufgebaut und entsprechen hinsichtlich ECTS-Punkten und Arbeitsbelastungsangaben den im Europäischen Hochschulraum geltenden Strukturvorgaben für die Akkreditierung von solchen Studiengängen. Die Studieninhalte stimmen mit den Qualifikationszielen im Fach Management überein und gewährleisten eine interdisziplinäre Wissensvermittlung auf fachlicher, methodischer und pädagogischer Grundlage. Die Ausgestaltung der Studiengänge kommt landes-, wie regionalspezifischen Bedürfnissen von Unternehmen und Verwaltungen entgegen. Die Notwendigkeit einer Verstärkung der internationalen Forschungsorientierung im Bereich des Managements ist erkannt und Teil der Personalentwicklung der Universität.

8 Studiengang Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung (Bachelor)

8.1 Ziele

8.1.1 Übergeordnete Ziel der Fakultät

Das Kernziel der Hochschule besteht darin, konkurrenzfähige und auf dem Arbeitsmarkt nachgefragte Absolventen hervorzubringen. Es wird primär für Studierende der Region Kostanay für die Arbeitgeber der Region ausgebildet. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung mit den Arbeitgebern, die über einen Beirat in die Fakultät eingebunden sind und auch eine Ausweitung der praxisorientierten Lehrinhalte mittels Praktika und Vorträgen bewirkt haben. Angesichts der demografischen Entwicklung der Region und der Qualifikation der Studienbewerber erscheint dies sehr plausibel. Der Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ passt in besonderer Weise in diese

Strategie, da vor Ort zahlreiche größere Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie Finanzunternehmen und Verwaltungseinrichtungen ansässig sind, die einen hohen Bedarf an Absolventen haben und dafür sorgen, dass im Regelfall alle Studierenden unmittelbar nach dem Studium einen ersten Arbeitsplatz finden. Allerdings bedürfen viele Karrierewege dann weiterer Ausbildungsschritte, die nicht mehr an der Universität Kostanay angeboten werden. So ist im Rahmen des Qualifikationsrahmens des Ministeriums zwar eine grundlegende Befassung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vorgegeben und damit für Studiengänge als auch in den Unternehmen auf den Positionen relevant, allerdings muss eine zusätzliche staatliche Prüfung nach dem Bachelor und drei Jahren Berufspraxis oder ggf. auch in einem Masterstudium abgelegt werden, um ein Zertifikat hierüber zu erhalten. Daher wäre die Einrichtung eines weiterführenden Masterstudiengangs „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ zu erwägen.

Die Anzahl der Studierenden schwankt in den letzten 5 Jahren stark und hat sich mehr als halbiert. In den Jahren 2013/2014 und 2014/2015 stabilisiert sich die Zahl der Bewerber und angenommenen Studierenden jedoch bei gut 40. Im Jahr 2011/2012 gab es noch 115 Neuanfänger, im Jahr 2014/2015 nur noch 45. Die Absolventenzahl sinkt seit 2009/2010 kontinuierlich auf 83, wobei alle zum Examen angemeldeten auch den Abschluss bekommen. Damit ist der Studiengang nicht ausgelastet. Eine Anpassung der Lehrkapazität an die geringere Nachfrage ist bereits durch Abbau primär weniger qualifizierter Lehrender erreicht. Die Abbrecherquote liegt durchgängig unter 20 Prozent, wobei dies hauptsächlich durch Studiengangs- oder Ortswechsel sowie auch erschreckend oft durch Tod (immerhin 6 Fälle in den Jahren 2010 bis 2012) verursacht ist. Insgesamt waren im Jahr 2013/2014 188 Studierende eingeschrieben. Die Frauenquote liegt bei 85 Prozent, wobei dies Verhältnis auch das der Lehrkräfte spiegelt. Das Studienprogramm wird durchgängig auf Kasachisch und Russisch angeboten, wobei derzeit lediglich 15 Prozent der Studierenden das kasachische Angebot nutzen.

8.1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die angestrebten Qualifikationsziele können mit der Ausbildung von Interessenten primär der Region für die Arbeitgeber der Region zusammengefasst werden. Konkret wird mit dem Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ unter Einbezug der dafür vorliegenden staatlichen Vorgaben und der Anregungen der Arbeitgeber angestrebt, die Studierenden zu befähigen, Informationen im Kontext von internem und externem Rechnungswesen für verschiedene Arten von Organisationen und Unternehmen sowie aus dem Blickwinkel verschiedener Share- und Stakeholder zu generieren, sowie Instruktionen und Regelungen bezüglich der Methoden und Techniken der Prüfung und Analyse im Rechnungswesen zu entwickeln. Hierbei sollen sie in der Lage sein, die aktuelle Ausgestaltungen von wirtschaftlichen und sozialen Prozessen auf der Grundlage von wissenschaftlich

gültigen Theorien einzuschätzen, Entwicklungstendenzen der Betriebswirtschaftslehre zu antizipieren, unternehmerische Effektivitäts- und Effizienzpotenziale zu entdecken sowie die Informationsbereitstellung an Interessenten aus Verwaltung und sowie an die breite Öffentlichkeit abzuwägen.

Die umfangreichen konkreten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden sehr gut aus den Qualifikationszielen abgeleitet und entsprechen vergleichbaren europäischen Programmen. Wie in Kasachstan üblich, zielt das Programm sowohl auf Personen, die gerade die Hochschulreife und den Einstufungstest bestanden haben, als auch auf berufstätige oder andere Personen mit Vorkenntnissen und Hochschulreife und Einstufungstest, für die ein Vollzeit-, Teilzeit- und Fernstudienangebot zur Verfügung steht.

Die wissenschaftliche Befähigung ist in den Studiengangs- bzw. Qualifikationszielen für einen Bachelorstudiengang ausreichend umgesetzt. Schlüsselqualifikationen werden grundsätzlich ausreichend vermittelt, im Vergleich zu europäischen Standards sind jedoch die Englischkenntnisse, letztlich dem kasachischen Bildungssystem geschuldet, zu gering. Auch ein Auslandsstudium ist nicht verpflichtend vorgesehen. Dafür werden durch umfangreiche Lern- und Praxisphasen berufliche Qualifikationen sehr gut vermittelt, was nicht zuletzt an der sofortigen Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit nach dem Studium fast aller Absolventen deutlich wird. Als berufliche Tätigkeitsfelder sind Spezialisten in Rechnungslegung und Prüfung für Verwaltung und Wirtschaft vorgesehen, wobei mit „Accounting in Commercial and Industrial Sector“, „Accounting in Agro-Industrial Sector“ und „Accounting in State-Budgeted Organizations“ drei für die Region sehr sinnvolle Profilrichtungen angeboten werden. Die Anforderungen der Berufspraxis werden fast schon zu intensiv berücksichtigt. Hier sollte auch das Bewusstsein der Universität als Impulsgeber für die Wirtschaft der Region in Zeiten des wirtschaftlichen Wandels weiter gestärkt werden. Bislang werden Impulse eher indirekt über die Absolventen gegeben. Zudem werden in einigen Fällen die Bachelorarbeit auch über von der Praxis vorgeschlagenen Themen geschrieben und die Ergebnisse mit den Lehrenden, Studierenden und Praxisvertretern diskutiert. Überdies gibt es einzelne praxisnahe Forschungsprojekte der Lehrenden.

8.2 Konzept

8.2.1 Studiengangsaufbau

Der achtsemestrige Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ ist als Präsenz- oder auch als Fernstudium angelegt und gliedert sich in die drei Ausbildungszyklen „Allgemeinbildende Disziplinen“, „Basisdisziplinen“ und „Profildisziplinen“. Der Studiengang hat nach den vorgeschriebenen Basis- und Pflichtmodulen einen breiten Wahlbereich, der durch drei Lernpfade in die Rechnungswesenbereiche kommerzieller und industrieller, landwirtschaftlicher und staatlich gelenk-

ter Unternehmen strukturiert und bereits zu 80 Prozent zum Studienbeginn festgeschrieben ist. Damit sind sowohl die angestrebten Lernziele sinnvoll erreichbar als auch die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden ausreichend breit. Ein Austausch zwischen den Vertiefungsrichtungen ist nur möglich im Rahmen der 20 Prozent der Wahlfächer, die allgemein angeboten werden. Das Studiengangskonzept erlaubt überzeugend die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Für den Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ sind im Ausbildungszyklus „Basisdisziplinen“ folgende acht Pflichtelemente vorgesehen. „Berufsbezogene kasachische/russische Sprache“, „Berufsbezogene Fremdsprache“, „Finanzmathematik“, „Ökonomische Theorie“, „Mikroökonomie“, „Makroökonomie“, „Grundlagen der Finanzierung“ und „Grundlagen des Rechnungswesens“. Zusätzlich werden zahlreiche Wahlpflichtveranstaltungen zu Modulen zusammengefasst, die unter anderem die Bereiche „Ökonometrie“, „Management“, „Marketing“ und „Besteuerung“ abdecken.

Der Ausbildungszyklus „Profildisziplinen“ besteht aus den beiden Pflichtmodulen „Rechnungslegung 1“ und „Management Accounting 1“. Hinzu kommen unter anderem die Wahlelemente „Rechnungslegung 2“ und „Rechnungswesen in der Praxis“, „Wirtschaftsprüfung in der Praxis“, „Controlling“, „Ökologische Prüfung“ oder „Rechnungslegung von staatlichen Institutionen nach International Financial Reporting Standards“.

Insgesamt ist das Curriculum in seiner Zusammensetzung positiv zu beurteilen. Zum einen umfasst es im Rahmen der Pflichtfächer der Ausbildungszyklen „Basisdisziplinen“ und „Profildisziplinen“ verpflichtend die gängigen Veranstaltungen, die einem betriebswirtschaftlichen Studium auf dem Gebiet des Rechnungswesens und der Wirtschaftsprüfung zuzurechnen sind. Zum anderen bietet es den Studierenden durch den umfangreichen Wahlpflichtbereich gute Möglichkeiten zur Spezialisierung. Neben diesen fachlich zu beurteilenden Aspekten wird im Curriculum auch Wert auf die Vermittlung von methodischen und generischen Kompetenzen gelegt, da drei verschiedene Praktika (Lehrpraktikum, Industriepraktikum und Vordiplompraktikum) absolviert werden müssen. Schlussfolgend ist die Zusammensetzung des Curriculums ohne Zweifel geeignet, die Zielsetzung des Studiengangs zu erfüllen.

8.2.2 Modularisierung, ECTS, Qualifikationsziele

Der Studiengang ist sehr sinnvoll modularisiert und strukturiert. Die Studierbarkeit ist ausreichend gewährleistet durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung sowie die auf Plausibilität hin überprüfte Angabe der studentischen Arbeitsbelastung. Die Qualifikationsziele insbesondere der einzelnen Wahlmodule tragen sehr gut zur Ge-

samtkompetenz des Absolventen bei. Die behördlich vorgegebenen Qualifikationsziele des Pflichtmoduls „Basics of Accounting“ sind zu umfangreich, zumal weitere Vertiefungsmodule folgen. Die in dem guten Modulhandbuch aufgeführten Literaturquellen beinhalten nur die im Bibliothekszugriff befindlichen Werke. Angesichts aktueller Entwicklungen sollte hier vermehrt auch auf Internetquellen verwiesen werden, wie etwa auf die offiziellen und vom Ministerium verfügbaren Übersetzungen der IFRS. Zudem fehlen die Modulbeschreibungen der Praktika und der Bachelorarbeit. Diese liegen zwar als Flyer vor, sollten aber noch in das Modulhandbuch eingebracht werden.

8.3 Resümee

Der Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ verfügt über eine, aus der Gesamtstrategie der Universität abgeleitete, klar definierte Zielsetzung, aus der in transparenter Form und logisch konsistent operationale Qualifikationsziele abgeleitet werden. Es liegt ein Studiengang vor, dessen Struktur und Lehrinhalte ohne Zweifel geeignet sind, die angestrebten Qualifikationsziele zu erreichen. Die Studierbarkeit des Bachelorstudiengangs steht außer Zweifel.

9 Implementierung

Mit den folgenden Ausführungen wird seitens der Gutachter bewertet, ob die notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sind, um die vorgestellten Konzepte der Studiengänge konsequent und zielgerichtet umzusetzen und ob die Ressourcen die Konzepte und deren Realisierung tragen. Hierfür werden allgemeine, für alle Studiengänge gültige Aussagen nur durch Einschätzungen zu einzelnen Programmen ergänzt, wenn Abweichungen festzustellen waren. Die Bewertung der Gutachtergruppe erfolgte auf der Grundlage der Selbstdokumentation, der Gespräche mit den verschiedenen Statusgruppen vor Ort sowie die vor Ort nachgereichte Dokumente der Fakultät.

9.1 Ressourcen

Die Universität Kostanay wird durch ein staatlich zugewiesenes Budget finanziert sowie durch Studiengebühren aus den Studienprogrammen. Aufgrund dieser Finanzausstattung wird der Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität als gesichert angesehen. Dies betrifft insbesondere die sachlichen und personellen Ressourcen. Grundsätzlich erscheinen die personelle und sächliche Ausstattung der begutachteten Studiengänge als adäquat.

Personelle Ressourcen

Die personelle Ausstattung der Hochschule ist für die Durchführung der begutachteten sechs Bachelorprogramme und zwei Masterprogramme von großer Bedeutung. Die Lehre in den einzelnen Studiengängen, wird auf professoraler Ebene von qualifizierten Dozenten mit mehrjähriger Erfahrung getragen. Quantitativ entsprechen die personellen Ressourcen den vorgegebenen Normen des kasachstanischen Hochschulsystems. An einem Lehrstuhl mit einem Lehrstuhlinhaber sind im Durchschnitt zehn bis 15 Lehrende beschäftigt. Grundsätzlich können einem Lehrstuhl somit ein Professor, mehrere Dozenten und Oberlehrer fest zugeordnet werden.

Die Lehre und Betreuung der Studierenden werden von vier Lehrstühlen und ihren Mitarbeitern getragen. In allen Studiengängen unterrichten die gleichen Lehrenden. Zur Arbeit als Universitätsdozent befähigt in Kasachstan grundsätzlich ein Masterabschluss in der wissenschaftlich-pädagogischen Richtung. Das Masterstudium beinhaltet u.a. pädagogische Ausbildungselemente, um auf die Lehrtätigkeit vorzubereiten. Die Lehre auf Masterebene muss wiederum durch promovierte und habilitierte Lehrende erfolgen.

Langfristig strebt die Hochschulleitung eine Stärkung der wissenschaftlichen Ausrichtung und damit eine weitere Steigerung des akademischen Niveaus der Lehrenden an. Aktuell ist die Zahl der promovierten Wissenschaftler mit 51 Prozent schon sehr hoch. Mit Hilfe von staatlichen Programmen und Graduiertenangeboten sollen den hiesigen Absolventen und Mitarbeitern die Weiterqualifikationen ermöglicht werden. Innerhalb der kommenden fünf Jahre plant die Fakultät zudem die Einrichtung eines MBA-Studienganges und eines PhD-Programms. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollte grundsätzlich in allen Fächern gestärkt werden, um qualifiziertes Personal für weiterführende Studiengänge auszubilden.

Bevor Mitarbeiter Lehrveranstaltungen halten dürfen bzw. als Assistenten an einem Lehrstuhl tätig werden, müssen sie ein einjähriges didaktisches Vorbereitungsprogramm durchlaufen an dessen Ende eine Probevorlesung durch eine Kommission abgenommen wird. Da die Betreuungsrelation von Lehrenden und Studierenden staatlichen Vorgaben entsprechen muss, werden weniger qualifizierte Lehrkräfte, bei entsprechendem Minderbedarf reduziert, während sich wissenschaftlich gut qualifiziertes Personal in der Regel vermehrt auf die Forschung konzentrieren kann. Generell wird die Lehrtätigkeit jedoch, aufgrund der vermehrt projektgebundenen Bezahlung der Wissenschaftler, immer attraktiver.

Um sich über die Entwicklungen im eigenen Fach auszutauschen, besuchen die Lehrenden nationale und internationale Konferenzen. Weitere Weiterbildungsangebote, wie z.B. Sprachkurse oder didaktische Kurse stehen den Mitarbeitern auf Universitätsebene zur Verfügung.

Die Gutachtergruppe bewertet die personellen Ressourcen an der Hochschule für die Durchführung der zur Akkreditierung stehenden Studiengänge als qualitativ und quantitativ sehr gut. Sie regen jedoch an die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in allen Fächern zu stärken, um auch qualifiziertes Personal für weiterführende Studiengänge auszubilden.

Materielle Ressourcen

Das Hauptgebäude der A. Baitursynov Kostanay Staatlichen Universität liegt im Stadtzentrum der Stadt Kostanay. Es ist ein historischer Bau mit großzügigem repräsentativem Eingangsbereich. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät liegt etwas außerhalb, mit einem ebenso von der Größe und Ausstattung beeindruckenden Gebäude. Seminarräume in den oberen Etagen sind über Aufzüge zu erreichen. Sitzungs- und Seminarräume, sowie PC-Labore sind hell, in sehr gutem baulichem Zustand und mit adäquatem Mobiliar ausgestattet. Eine technische Ausstattung der Räume, um Lehrmaterialien veranschaulichen zu können und Studierende aktiv in Lern- und Diskussionsprozesse einbeziehen zu können, ist gegeben.

Die Fakultät hat gut ausgestattete PC-Räume, sowohl in den Seminarräumen, in denen Studierende mit Studiengangspezifischer Software arbeiten können, als auch in der weitläufigen Bibliothek der Fakultät. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit für wissenschaftliche Recherchen in der Fachdatenbank oder im Internet. Diese Ausstattung trägt zu einer Verbesserung der Lernchancen und Chancengleichheit für Studierende bei, die keinen eigenen PC besitzen. In der gesamten Universität und in den Studentenwohnheimen sind PC-Pools und Wi-Fi verfügbar.

Neben der allgemeinen Raumausstattung und der Verfügbarkeit von PC-Räumen ist die Ausstattung der Bibliothek erwähnenswert. Die Bibliothek umfasst großzügige Lesesäle mit einer adäquaten Anzahl an Arbeitsplätzen, die jedoch nicht computergestützt sind. Sie beinhaltet einen großen Fundus an Fachbüchern. In einigen Bereichen, insb. der Staats- und Lokalverwaltung sollte jedoch mehr weiterführende Literatur in kasachischer Sprache bereitgestellt werden. Für alle Studiengänge gilt, dass aktuelle und nach Möglichkeit internationale Literatur, insbesondere in englischer Sprache, verstärkt in Lehrveranstaltungen Berücksichtigung finden sollte.

Die studiengangbezogene Ressourcenausstattung wird durch die Gutachtergruppe grundsätzlich als angemessen bewertet.

9.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Verantwortlichkeiten der Studiengänge sind klar geregelt: So werden die grundlegenden Entscheidungen der Studienganggestaltung und der Organisation der Universität durch das Bildungsministerium der Republik Kasachstan getroffen. Alle Studiengänge sind Grundkonzeptionen entsprechend den staatlichen Vorgaben. In den Bereichen, in denen der Universität Autonomie eingeräumt wird, haben die Hochschulleitung und die Fakultäten die Entscheidungskompetenz. An den Fakultäten ist der Studienprozess organisiert, das heißt die Fakultäten tragen hierfür die Verantwortung und sind zuständig für alle Aspekte der Studiengänge und der Personalrekrutierung in den Fächern. An den Lehrstühlen werden, soweit nicht durch das Ministerium reguliert, die Curricula festgelegt und das Angebot an Wahlfächern bestimmt.

Das Studium kann in vier, drei oder zwei Jahren absolviert werden. Studierende die direkt nach der Schulausbildung mit dem Studium beginnen, absolvieren ihr Studium in vier Jahren. Drei Jahre dauert das Studium nach dem Besuch eines Colleges, in dem bereits die Grundlagenfächer vermittelt wurden. Diese Form des Studiums wird in der Regel als Fernstudium absolviert, z.T. aber auch als Direktstudium. Eine zweite Hochschulausbildung, d.h. ein zweites Bachelorstudium dauert zwei Jahre und wird als Fernstudium absolviert. Ein zweites Bachelorstudium ist hierbei für Berufstätige interessant, da ein Masterstudium nur im Vollzeitstudium möglich ist.

Die Einbindung von Studierenden in die Entscheidungsprozesse des Studiums ist als gut zu bewerten. Die Studierenden verfügen über eine Vielzahl an Möglichkeiten, mit den Verantwortlichen der Universitätsleitung in Kontakt zu treten und sind in die Gremienarbeiten eingebunden. So besteht der Rat der Studierenden aus Vertretern der Studiendekanate und verschiedener studentischer Clubs und Vereine. Der Vorsitzende des Rates der Studierenden ist Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Universität, der stellvertretende Vorsitzende des Rates ist Mitglied der Antikorruptionskommission der Universität.

Die eigentliche Studienorganisation kann an der Hochschule als gut etabliert und reibungslos funktionierend bewertet werden. Vor Studienbeginn erhalten die Studierenden Informationen zu allen wählbaren Fächern sowie genaue Informationen zu den angebotenen Lehrveranstaltungen bzw. Modulen. Um den Studierenden einen Überblick über die Inhalte der Disziplinen zu verschaffen, werden regelmäßig Orientierungsveranstaltungen organisiert, bei denen die Inhalte der Studienprogramme und die sie tragenden Lehrkräfte vorgestellt werden. Alle Pflicht- und Wahldisziplinen jedes Studienganges (Bezeichnungen und Inhalte) sind in einem studiengangspezifischen Modulhandbuch zusammengefasst und für die Studierenden frei zugänglich. Vor jedem Studienjahr müssen sie aus diesem Angebot ihre Wahlpflichtveranstaltungen auswählen. Die Wahlangebote können nur realisiert werden, wenn es hierfür eine ausreichende Anzahl an Interessenten gibt. Grundsätzlich ist es aber so, dass sich die Studierenden für ein gemeinsames Wahlfach entscheiden.

Der an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eingeführte Beirat trifft sich zwei- bis dreimal jährlich, um Fragen des Lehrbetriebs und des Curriculums zu besprechen und gegebenenfalls Anpassungen bei den Ausbildungsinhalten vorzunehmen. Aufgrund der Rückmeldung von Beirat und Arbeitgebern wurden so z.B. die Studieninhalte Ausgabenmanagement und Preisbildung eingeführt. Der Beirat setzt sich aus Arbeitgebern und Lehrenden der Fakultät zusammen.

Darüber hinaus besteht eine breite Kooperation mit Unternehmen der Region auch über den Beirat hinaus. Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Studierende und Arbeitsplätze für Absolventen, sowie die fachliche Betreuung von Abschlussarbeiten gehen aus der Kooperation mit der Wirtschaft hervor. Auch der wirtschaftliche Rat der Universität umfasst Vertreter der wichtigsten Betriebe und Unternehmen, sodass zwischen Wirtschaft und Hochschule ein guter Austausch besteht.

In den Studiengängen bestehen Kooperationen mit anderen Hochschulen im In- und Ausland. Studierende die ein Auslandssemester absolvieren, bringen ihre dort erworbenen Kompetenzen auch in die Universität und in die regionale Wirtschaft ein. Weitergehende internationale Kooperationen im Lehr- und Forschungsbereich sollen daher ausgebaut werden.

9.3 Lernkontext

Die Studiengänge zielen darauf ab, den Studierenden ein breites betriebswirtschaftliches Wissen zu vermitteln und ihnen zusätzlich die Möglichkeit zu geben sich in den jeweiligen studiengangspezifischen Angeboten zu vertiefen. Die Studienkonzepte zielen primär auf die Vermittlung praxisbezogener Methoden und Inhalte ab und sind damit gut auf die erforderlichen Kompetenzen ausgerichtet. Neben der fachlichen Kompetenzvermittlung werden Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung nicht vernachlässigt. Schlüsselqualifikationen werden im Rahmen von Praxisphasen und durch von externen Lehrbeauftragten angebotene Lehrveranstaltungen mit Praxisbezug vermittelt.

Als Lehrveranstaltungen mit verschiedensten didaktischen Ansätzen finden sich Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praxisprojekte. Grundsätzlich ist die Anzahl der Studierenden in den einzelnen Fachrichtungen von deren Wahl abhängig. Es gibt jedoch keine Studiengruppen die mehr als 25 bis 30 Studierende umfassen.

Um auch die internationale Anschlussfähigkeit der Studierenden zu gewährleisten, sollten Lehrveranstaltungen in allen Fächern verstärkt in englischer Sprache angeboten werden. Die Universität könnte hier Gastdozenten einsetzen, die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anbieten können.

In einigen Studiengängen wie z.B. Management oder Marketing gibt es relativ kleine Studierenden-Gruppen, sodass dort keine Vorlesungen durchgeführt werden. Hier finden vielmehr begleitete Seminare unter Verwendung lehrdidaktischer Konzepte statt. Es werden Diskussionen über vorbereitete Themen und Fragestellungen geführt. Laborunterricht wird in kleinen Gruppen von maximal 12 Studierenden gegeben.

Alle Studierenden erhalten zu Beginn des Semesters für jeden Kurs den gleichen Arbeitsplan mit dem gleichen lehrdidaktischen Konzept. Die im Arbeitsplan (Syllabus) festgelegten Aufgaben z.B. für selbständige Übungen, stehen den Studierenden auch online zur Verfügung. Weiterhin enthalten die Syllabi Kursinhalte, Methoden und Literaturhinweise. Um den Studierenden Einblicke in Unternehmen zu ermöglichen und berufsadäquate Kompetenzen zu vermitteln, werden zudem externe Lehrbeauftragte (Arbeitgeber) eingesetzt, die in ihre Veranstaltungen praxisnahe Elemente einbauen.

Was die didaktischen Methoden und auch die Organisation angeht, unterscheiden sich das Masterstudium und das Bachelorstudium kaum. Die Präsenzzeiten im Masterstudium sind allerdings bis zu 15 Stunden niedriger als im Bachelorstudium, sodass die Studierenden deutlich mehr Zeit für das

Selbststudium haben und währenddessen auch verstärkt Seminaufgaben bearbeiten sollen. Das Masterstudium soll die Kompetenzen des Bachelorstudiums vertiefen.

9.4 Prüfungssystem

Innerhalb der Fakultät gibt es ein einheitliches Prüfungssystem für alle Lehrveranstaltungen. Dabei wird im Wesentlichen zwischen semesterbegleitenden Studienleistungen und Modulabschlussprüfungen unterschieden. Die Modulabschlussprüfungen sehen in der Regel schriftliche oder mündliche Prüfungen vor, während die semesterbegleitenden Studienleistungen schriftliche Hausarbeiten, Kursarbeiten usw. umfassen. Generell gibt es keine Vorgaben darüber, welchen Anteil schriftliche und mündliche Prüfungen einnehmen müssen. Bei mündlichen Prüfungen bekommen die Studierenden ein Prüfungsblatt mit zwei theoretischen Fragestellungen und einer dritten eher anwendungsorientierten Frage, in Form einer Rechenaufgabe.

Um zu einer Modulprüfung zugelassen zu werden, müssen die Studierenden mindestens 60 Prozent der Studienleistungen erfüllt haben. Die Modulnote setzt sich dann anschließend zu 60 Prozent aus den semesterbegleitenden Leistungen und zu 40 Prozent aus der abschließenden Prüfung zusammen. Die staatlichen Prüfungen (GOS Examen) erfolgen in Form von Multiple-Choice Arbeiten am Ende des achten Semesters.

Besteht ein Studierender eine Prüfung nicht, so muss die gesamte Veranstaltung im nächsten Semester oder im Rahmen der vorlesungsfreien Zeit des Sommers wiederholt werden.

In der Studieneingangsphase findet eine Orientierungswoche statt, in der die Studierenden mit dem Studienbetrieb und der Prüfungsorganisation vertraut gemacht werden. Informationen über Prüfungsmodalitäten erhalten Studierende zudem auf der Homepage der Universität, vor allem aber durch die Studienberatung (Advisor), die an der Universität jede Studiengruppe betreuen.

Die jeweilige Prüfungsform und der Prüfungstermin werden, nach Rücksprache mit dem Lehrstuhlinhaber, durch den jeweiligen Dozenten festgelegt und durch den Fakultätsrat beschlossen. Neben den Pflichtfächern und Wahlpflichtfächern haben die Studierenden die Möglichkeit, zusätzliche, fakultative Disziplinen zu belegen, in denen die Studierendengruppe mehrheitlich die Prüfungsform festlegen kann. Die Prüfungsformen und -termine werden zu Semesterbeginn in den Syllabi festgelegt und den Studierenden mitgeteilt. Es werden zwei Prüfungsphasen angeboten, wobei sichergestellt wird, dass es zu keinen Überschneidungen kommt und an einem Tag maximal zwei Prüfungen stattfinden. In einem Semester werden maximal acht Prüfungen absolviert.

Die Studierbarkeit aller Studiengänge ist aus Sicht der Gutachtergruppe mit der vorgesehenen Arbeitsbelastung und den durchgeführten Prüfungen gewährleistet. Die Prüfungen finden modulbezogen statt und werden als ausreichend wissens- und kompetenzorientiert angesehen.

9.5 Transparenz und Dokumentation; Beratung und Chancengleichheit

Die Staatliche Universität in Kostanay unterstützt ihre Studierenden nicht nur bei fachlichen sondern auch bei überfachlichen Fragen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich zu Studienverlauf und -organisation, sowie zu den Prüfungsmodalitäten durch die Fachstudienberatung, die Advisor oder direkt von den Professoren und Dozenten beraten zu lassen. Diese können nach der Veranstaltung oder in ihren Sprechstunden angesprochen werden. Zusätzlich erhalten sie studiengangrelevante Informationen über die Homepage der Universität und während der Orientierungswoche zu Beginn des Semesters. Die Universität und Fakultät werben aktiv, um Studierende. So sollen es Informationstage an Schulen und Tage der Offenen Tür Studieninteressierten ermöglichen sich über das breite Angebot an Studienfächern zu informieren.

Für Studierende mit Behinderung bietet das medizinische Zentrum der Universität gesondert Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Das Fernstudium bietet Studierenden in besonderen Lebenslagen die Möglichkeit ihr Studium geregelt zu bestreiten. Wird das Studium durch besondere Lebensumstände beeinträchtigt, bietet die Universität eine Stundung oder Reduktionen der Studiengebühren an.

Für Absolventen und Studierende veranstaltet die Universität zusammen mit Arbeitgebern der Region Berufsmessen, um die Studierenden über aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu informieren und geeignete Stelle anzubieten. So finden durch die Berufsmessen bereits 70 bis 80 Prozent der Studierenden eine Beschäftigung bzw. einen Kontakt, durch den sich eine spätere Anstellung ergibt. Für Studierende mit Behinderung werden zusätzliche Messen abgehalten, um deren besondere Herausforderungen angemessen zu würdigen.

Um ein besonders enges Vertrauensverhältnis zu den Studierenden aufzubauen, pflegt die Fakultät, die Dozenten und Studierenden untereinander mit Vornamen und Vatersnamen anzusprechen.

Die insgesamt gute Studienorganisation in allen begutachteten Studienfächern an der Universität resultiert vor allem aus der guten Betreuung der Studierenden. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente, wie Ordnungen und Kursbeschreibungen sowie ein Diploma Supplement liegen vor und sind für die Studierenden über das Internet zugänglich gemacht.

10 Qualitätsmanagement

Die staatliche Universität Kostanay verfügt seit 2001 über ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach ISO 9001: 2008, welches durch eine russische Konformitätsbewertungsstelle zertifiziert wurde. Das QMS ist u.a. darauf ausgerichtet, die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu berücksichtigen und die Berufsbefähigung der Absolventen sicherzustellen. Es unterliegt der regelmäßigen

Überwachung durch die genannte Konformitätsbewertungsstelle. Qualitätsziele wie z. B. ein strategischer Entwicklungsplan sind dokumentiert. Darüber hinaus werden zur Überprüfung der Funktionsweise der definierten Abläufe und Prozesse regelmäßig interne Audits durchgeführt. Auch die zu akkreditierenden Studiengänge sind in das Qualitätsmanagementsystem eingebunden, dessen Managementstruktur sich in die Bereiche „Educational Quality“, „Scientific Quality“ und „Research Quality Structures“ gliedert.

Das QMS wird durch die Einrichtungen „Education Management and Monitoring Department“, „Laboratory of Educational Innovative Technologies“, „Distance Learning Centre“, „Information Technologies Center“, „Accreditation and Academic Rating Department“, „Personnel Management Department“ und „Science and Postgraduate Education Department“ getragen.

Evaluationen

Als wichtiges Instrument des QMS sind Befragungen und Lehrveranstaltungsevaluationen anzusehen. An der Universität werden daher zur laufenden Überprüfung der Qualität der Lehre Befragungen mittels Fragebögen bei Studierenden, Lehrkräften und Arbeitgeber durchgeführt. Hierdurch werden die Bereiche der Zufriedenheit mit den Lernergebnissen (learning outcomes), Forschungsarbeit, Bedingungen an der Universität zur Personalentwicklung und Lehre, Unterstützungsangeboten, allgemeine Bedingungen an der Universität oder Qualität der Absolventen abgefragt. Die Zufriedenheit der Befragten wird mittels einer sechsstufigen Skalierung erhoben.

Zu jeder Lehrveranstaltung werden Evaluationen durchgeführt, deren Ergebnisse durch eine Rückkopplung im Sinne des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) zur Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden. Ergebnisse der Auswertung werden auf der Internetseite veröffentlicht und intern mit den Lehrkräften und Studierenden besprochen.

Anregungen oder Beschwerden können über einen Kummerkasten oder auch online an die Abteilung für strategische Entwicklung gerichtet werden. Hierzu wird auch in den Wohnheimen ein Wi-Fi-Zugang bereitgestellt. Nach Auskunft der interviewten Studierenden bietet das gute Betreuungsverhältnis von Lehrkräften zu Studierenden (ca. 1 zu 10) neben den angebotenen Sprechzeiten ebenfalls die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche zeitnah ohne größere Verzögerung an Ort und Stelle zu besprechen.

Absolventenbefragung

Neben der Evaluation der aktiven Studenten werden auch Absolventen nach Verbesserungsmöglichkeiten und Verwendbarkeit des Erlernten befragt. Im Zuge der Akkreditierung wurden alle anwesenden Absolventen nach Verbesserungsmöglichkeiten befragt. Hierbei wurden die begleitenden Praktika durchwegs gelobt. Auch die Einbindung von Praktikern in die Lehrveranstaltungen wurde positiv hervorgehoben. Ein anderer erwähnter Aspekt war die hohe Nachfrage nach Studierenden der Wirtschaftswissenschaften.

Bei der Evaluation der zu akkreditierenden Studiengänge hat sich im Rahmen von durchgeführten Stichproben herausgestellt, dass zwar umfangreiche Evaluationsbögen bei Unternehmern, Studierenden und dem Lehrpersonal ausgegeben und ausgewertet werden, konkrete definierte und quantifizierbare Ziele bzw. Zielwerte jedoch nicht immer nachgewiesen werden konnten.

Grundsätzlich wird durch die Erhebung der Verbleibsquoten von Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sowie Befragungen bei Unternehmen die Qualität der Hochschulausbildung im Hinblick auf die Arbeitsmarktrelevanz gemessen. Die gute Vernetzung in der Region, sowie die Einbindung von Unternehmen in die internen Strukturen der Universität geben ihr laufendes und frühzeitiges Feedback u. a. anhand geführter Praktikumstagebücher über Anforderungen in der Berufspraxis. Neben der Mitarbeit in Gremien wie dem 2009 gegründeten Beirat (Board of Trustees), in dem die größten Arbeitgeber der Region vertreten sind, halten Vertreter von Unternehmen auch Lehrveranstaltungen ab. Die Verzahnung mit der Praxis wird auch anhand von durchgeführten Ideenwettbewerben (43 Projekte) dokumentiert, bei denen die Studenten u. a. eigene Entwicklungen präsentieren. Dies hat dazu geführt, dass Unternehmen Projekte teilweise mitfinanzieren bzw. an der Vermarktung interessiert sind (Beispiel: Elektrokultivator).

Positiv hervorzuheben ist die Organisation von bzw. Teilnahme an Absolventenmessen, auf denen zahlreiche Unternehmen der Region vertreten sind. Hierdurch wird aktiv versucht, die Zeit zwischen Studienende und Arbeitsaufnahme so kurz wie möglich zu halten. Nach Aussagen von Absolventen finden 70 bis 80 Prozent der Absolventen dort einen Job. Im Studiengang Marketing steht einer geringen Studentenzahl eine große Nachfrage gegenüber, so dass 100 Prozent bereits während des Studiums ein Arbeitsangebot erhalten.

Insgesamt werden die zur Messung der Qualität bzw. der Zielerreichung im Rahmen der Qualitätspolitik und ihrer Weiterentwicklung vorgesehen Mechanismen als angemessen beurteilt. Allerdings sind für die Ableitung von Maßnahmen quantifizierbare Ziele unabdingbar, da nur dadurch Eingriffsgrenzen festgelegt werden können. Die Gutachtergruppe empfiehlt daher, für das bestehende Qualitätsmanagementsystem quantifizierbare Zielwerte zu definieren, mit denen nach der Auswertung von Befragungsdaten (Arbeitgeber, Studierende, Dozenten) Maßnahmen zur Erreichung intendierter Ziele verknüpft sind.

Einige Evaluationsbögen enthalten zudem Fragen, die Interpretationsspielräume sowohl bei den befragten als auch auswertenden Personen enthalten, so z. B. die Auswertung des Fragebogens „Teachers in research and scientific work“. Einige dieser Fragen mit Interpretationsspielräumen wurden mit den Beteiligten vor Ort besprochen. Das Evaluationssystem sollte in diesem Bereich weiterentwickelt werden. Hierbei sollte eine Überarbeitung der teilweise sehr ausführlichen Fragebögen stattfinden.

11 Resümee

Der positive Gesamteindruck der zu akkreditierenden Studiengänge an der Staatlichen Baitursynov Universität Kostanay beruht vor allem auf dem hohen Engagement der Programmverantwortlichen und Dozenten. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Konzepte der Studiengänge insgesamt geeignet sind die definierten Ziele zu erreichen. Die Inhalte führen zur Erreichung der Qualifikationsziele der Studiengänge. Die Studierenden sind sehr zufrieden mit der Lehre sowie mit dem Studium allgemein.

Die personellen, sachlichen sowie die räumlichen Ressourcen für die Durchführung und die Gewährleistung des Profils der Studiengänge bewertet die Gutachtergruppe als ausreichend. Die Bandbreite an eingesetzten Prüfungsformen zur ziel- und kompetenzorientierten Überprüfung sowie die Prüfungsdichte werden von den Gutachtern ebenso als angemessen bewertet.

Der zentrale Rahmen der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre ist nach den gesetzlichen Vorgaben geregelt. Im Bereich der Studienorganisation und Betreuung von Studierenden ist die Hochschule gut organisiert, was durch ein hohes Maß an Studierbarkeit belegt wird. Persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement sind in den Lehramtsstudiengängen bereits implizit enthalten und ausreichend berücksichtigt.

Optimierungsmöglichkeiten sehen die Gutachter übergreifend für alle Studiengänge teilweise noch hinsichtlich des Curriculums sowie des Qualitätssicherungssystems. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter für einzelne Studiengänge die Überarbeitung der Modulbeschreibungen und der Beschreibung von Qualifikationszielen.

Für die Weiterentwicklung der Studiengänge geben die Gutachter Anregungen und Empfehlungen, die sich auch in den entsprechenden Passagen des Gutachtens wiederfinden. Die ausgesprochenen Empfehlungen berücksichtigen das bereits vorhandene hohe Niveau der Konzeption und Durchführung der Studiengänge und geben daher Orientierungsmöglichkeiten für eine zukünftige Optimierung.

12 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Studiengänge **ohne Auflagen**.

IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN

1 **Akkreditierungsbeschluss**

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 31. März 2015 folgenden Beschluss:

Finanzen (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Finanzen“ (Bachelor) wird mit folgender Auflage erstmalig akkreditiert:

- **Die Ziele des Bachelorstudiengangs müssen mit den Inhalten des Curriculums in Einklang gebracht werden. Dabei muss der vorgesehene Kompetenzerwerb überprüft werden.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. Dezember 2016.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Mai 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2015 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Es wird empfohlen, Praktikumsplätze für die Studierenden nicht nur im privatwirtschaftlichen Bereich und in Banken, sondern auch in staatlichen Verwaltungseinrichtungen im Bereich Finanzen auf regionaler sowie nationaler Ebene anzubieten.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Ziele des Bachelorstudiengangs sollten mit den Inhalten des Curriculums in Einklang gebracht werden. Dabei sollten der vorgesehene Kompetenzerwerb überprüft werden.

Begründung:

Das Studiengangskonzept und die Inhalte des Curriculums orientieren sich an den Zielen des Studiengangs. Um die zu erwerbenden Kompetenzen des Studiengangs nachvollziehen und die Angemessenheit des hierfür vorgesehenen Konzepts beurteilen zu können, ist eine Überarbeitung der Zielbeschreibungen zwingend erforderlich.

Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung“ (Bachelor) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme werden folgende Empfehlung ausgesprochen:

- In den Lehrveranstaltungen des Studiengangs sollte vermehrt auf Internetquellen mit einschlägigen Fachinhalten verwiesen werden, wie etwa auf die offiziellen und vom Ministerium verfügbar gemachten Übersetzungen der IFRS.
- Die Modulbeschreibungen der Praktika und der Bachelorarbeit sollten in das Modulhandbuch eingebracht werden.

Management (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Management“ (Bachelor) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Management (Master)

Der Masterstudiengang „Management“ (Master) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Um die internationale Anschlussfähigkeit des Studiengangs zu gewährleisten, sollten die Lehrenden darin unterstützt werden, in ausländischen Fachjournalen zu publizieren.

Marketing (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Marketing“ (Bachelor) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Staats- und Lokalverwaltung (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Staats- und Lokalverwaltung“ (Bachelor) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Durch die Wahlpflichtdisziplinen sollten stärkere Bezüge zur Verwaltung hergestellt werden, da in der vorliegenden Konzeption des Studiengangs überwiegend wirtschaftswissenschaftliche Inhalte vermittelt werden.
- Die Trennung zwischen Lokalverwaltung und Staatsverwaltung in einem frühen Stadium des Studienverlaufs sollte überdacht werden.
- Die Struktur des Studiengangs und der schrittweise Kompetenzzuwachs im Studienverlauf sollten durch die Modulbeschreibungen besser verdeutlicht werden. Hierbei sollten bereits Modulbezeichnungen erkennen lassen, ob es sich um Grundlagenmodule oder vertiefende Module handelt.

Wirtschaftswissenschaften (Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ (Bachelor) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert. Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Hochschule sollte ihre Gestaltungsspielräume nutzen, um ihr Studienangebot innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens auf die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen auszurichten und zu differenzieren. Hierbei sollte auch eine Abgrenzung zu dem Bachelorstudiengang „Management“ erfolgen.

Wirtschaftswissenschaften (Master)

Der Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ (Master) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Zielsetzung des Masterstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ sollte differenziert nach den beiden unterschiedlichen Ausrichtungen weiter konkretisiert werden, da die Kompetenzen noch nicht klar genug formuliert und die Zielsetzung des Studiengangs noch nicht konkret genug abgebildet werden. Die zu vermittelnden Kompetenzen sollten konkreter formuliert und in den Modulbeschreibungen abgebildet werden.

- Es sollte eine Überarbeitung der Modulbeschreibungen erfolgen, bei der eine deutlichere Unterscheidung der zu erwerbenden Kompetenzen in Bachelor- und Mastermodulen hergestellt wird.

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme Finanzen (Bachelor), Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung (Bachelor), Management (Bachelor/Master), Marketing (Bachelor), Staats- und Lokalverwaltung (Bachelor) sowie Wirtschaftswissenschaften (BWL)(Bachelor/Master) werden folgende allgemeine Empfehlungen ausgesprochen:

Allgemeine Empfehlungen

- Aktuelle und nach Möglichkeit internationale Literatur, insbesondere in englischer Sprache, sollte verstärkt in Lehrveranstaltungen Berücksichtigung finden.
- Um auch die internationale Anschlussfähigkeit der Studierenden zu gewährleisten, sollten Lehrveranstaltungen in allen Fächern verstärkt in englischer Sprache angeboten werden. Die Universität könnte hier Gastdozenten einsetzen, die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anbieten können.
- Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollte in allen Fächern gestärkt werden, um qualifiziertes Personal für weiterführende Studiengänge auszubilden.
- Für das bestehende Qualitätsmanagementsystem sollten quantifizierbare Zielwerte definiert werden, mit denen nach der Auswertung von Befragungsdaten (Arbeitgeber, Studierende, Dozenten) Maßnahmen zur Erreichung intendierter Ziele verknüpft sind.
- Das Evaluationssystem sollte weiterentwickelt werden. Hierbei sollte eine Überarbeitung der teilweise sehr ausführlichen Fragebögen stattfinden, im Rahmen derer Fragen präzisiert werden und damit eine eindeutige Auswertung ermöglichen.

2 Feststellung der Aufлагenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. Juni 2016 folgenden Beschluss:

Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Finanzen“ (Bachelor) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

